

Das Brechen mit der Tradition. Die außergewöhnlichen Münzprägungen im Namen von Claudius Hestaios und ihr Verhältnis zum ersten Neokorietitel von Kyzikos

David HACK*

Kein Name unter den Beamten, die auf den Münzen des kaiserzeitlichen Kyzikos genannt werden, sorgte in der Forschung für solche Probleme, wie der des Claudius Hestaios: So lassen sich für diesen Namen drei unterschiedliche Emissionen ausmachen, welche grob datiert, in einen möglichen Zeitrahmen von 138-169 n. Chr. fallen.¹ Unklar ist in der Wissenschaft, um wie viele Personen es sich unter diesem Namen handelt, der in jeder Serie eine andere Amtsbezeichnung trägt. Bisher ging man in der Forschung von zwei Personen aus,² doch sind auch drei oder nur ein einzelner³ Claudius Hestaios denkbar.⁴ Da jede dieser Emissionen für die Münzprägung der Stadt Kyzikos zudem eine ikonographische Innovation bedeutete, die sich entweder nachfolgend etablierte und Wiederverwendung fand oder zum Teil nur singular blieb, verdienen sie zusätzliche Beachtung.

Welche Zusammenhänge bestehen zwischen dem wiederkehrenden Beamtennamen, der Neokorie, kaiserlicher Ikonographie aus der Reichsprägung sowie erstmalig auftretenden lokal-kulturellen Motiven? Wie lassen sich die alternierenden Amtsbezeichnungen in Verbindung mit demselben Namen am besten erklären, die in Kyzikos sonst nie auf Münzen Verwendung fanden? Betrifft die Debatte um den ein-, zwei- oder dreifachen Claudius Hestaios gar eine größere, numismatisch vorliegende Problematik und kann zu deren Handhabung beitragen?

Durch eine genaue und vergleichende Betrachtung von Stil und Legende der einzelnen Serien soll nun schließlich eine präzisere Datierung ermöglicht werden, welche anschließend im Abgleich

* David Hack, Institut für Alte Geschichte, Altertumskunde, Papyrologie und Epigraphik, Universität Wien (david.hack@univie.ac.at; <https://orcid.org/0000-0002-8251-1167>).

¹ Anhand des auf dem Revers dargestellten Kaisers sowie der unterschiedlichen Bezeichnung des Amtes durch die Legende lassen sich diese Serien eindeutig unterscheiden: 1) Unter Antoninus Pius als Archont/Strategos; 2) Unter Antoninus Pius als (zweimaliger?) Hipparch; 3) Unter Marcus Aurelius und Lucius Verus als Tempelwärter (neokoros).

² An dieser Stelle sei angemerkt, dass auch bei der Annahme von zwei gleichnamigen kyzikenischen Beamten keine Einigkeit herrscht: So geht die ältere Forschung anhand des dargestellten Kaiserporträts davon aus, dass es sich bei Serie 1 und 2 um eine Person handelt, während Serie 3 einen weiteren Familienangehörigen mit demselben Namen sowie dem Cognomen Neokoros nennt (Hasluck 1910, 305-306; diesem folgend auch: Leschhorn 2009, 494; 605; 1029). Rezente Interpretationen unterscheiden jedoch einen Claudius Hestaios I. (Serie 1) von einem Claudius Hestaios II. (Serie 2 und 3). Diese Interpretation basiert im Wesentlichen auf die Deutung, dass sich der Buchstabe B nicht auf das Amt des Hipparchen, sondern auf den Namen im Sinne von Iunior/Minor bezöge (Heuchert 2005, 41; RPC IV,2 Nr. 677; 11189; 2993; 2331; 680; 2325).

³ Corsten 2010 s.v. Hestaios (Nr. 23); von einer einzigen Person scheint auch Imhoof-Blumer 1901, 26 mit Anm. 3 auszugehen.

⁴ Der Name Hestaios ist in Kyzikos sehr häufig und lässt sich seit dem 3. Jh. v. Chr. bereits nachweisen.

mit epigraphischen und historischen Quellen weitere Rückschlüsse auf Identität/en des Prägeverantwortlichen sowie den eigentlichen Prägeanlass zulässt. Daraus ergeben sich interessante Aspekte hinsichtlich des ersten Neokorititels sowie des Kaiserkultes in Kyzikos, besonders in Bezug auf überregionale Phänomene.

Serie 1) Unter Antoninus Pius auf Veranlassung des Archonten/Strategen⁵ Cl(audius) Hestaios

Dazugehörige Typen nach dem RPC mit Beamtennamen und -titel sowie Kurzbeschreibung: RPC IV,2 Nr. 2321 (AP ECTIAIOV); 11185 (EIII APXONTOC KA ECTIAIOV); 2322 (EIII ECTIAIOY APXONTOC) [alle 3 mit Tempelfront auf Rs.]; 678 (EIII APXONTOC ECTIAIOV); 9685 (EIII APXONTOC ECTIAIOV) [Homonoia mit Ephesos: Dexiosis der eponymen Heroen]; 2336 (EIII APXONTOC KA ECTIAIOV) [Homonoia mit Ephesos: Dexiosis der Stadttychen]; 7777 (EIII ECTIAIOV); 11186 (CTP ECTIAIOV); 679 (CTP ECTIAIOV) [alle 3 Typen: Homonoia mit Ephesos: Hauptgottheiten nebeneinander]. Datierung nach dem RPC: 138-142(?).

Die erste Serie unter einem Beamten namens Claudius Hestaios (Kat. 1.1-10) zeichnet sich durch die homogene Benutzung der noch frühen, physiognomischen Darstellung des Kaisers Antoninus Pius mit etwas breiterem, wuchtigeren Kopf aus, der wohl noch stark an den letzten Bildnissen Hadrians orientiert sein dürfte und sich ähnlich auch in der späten hadrianischen sowie frühen antoninischen Reichsprägung wiederfindet.⁶ Mit dieser Beobachtung stimmt auch die kontinuierliche Verwendung derselben Vorderseitenlegende AVT KAI AΔPI ANTΩNEINOC CEB überein, welche zwar keine exakte Entsprechung in der Reichsprägung findet, doch unter Auslassung des Prae- und Gentilnomens mit der lateinischen Legende IMP T AEL CAES HADR[I] ANTONINVS [AVG PIVS] die höchste Übereinstimmung aufweist.⁷ Diese Nomenklatur benutzte der Princeps in den ersten beiden Jahren seiner Herrschaft, nämlich 138-139 n. Chr. Passend lässt sich dazu auch beobachten, dass die RPC-Typen IV,2 Nr. 2321 (= Kat. 1.1), 11185 (= Kat. 1.2) und 2336 (= Kat.1.7) ein -Ω- benutzen, wie es als Ausnahmeerscheinung in Kyzikos einmalig auf einer Antinoos-Prägung (RPC III Nr. 1528) Verwendung fand.

Die zugehörigen Rückseiten der ersten Serie lassen sich thematisch in zwei Gruppen teilen: Zum einen tritt mit dieser Serie in Kyzikos erstmals das Motiv einer achtsäuligen Tempelfront auf (Kat.

⁵ Für die Gleichsetzung von Archont und Strategen, vgl. allgemein Magie 1950, 644; 1509 Anm. 37; Dmitriev 2005, 109; 232 mit Anm. 74; für Mysien insbesondere aus numismatischer Perspektive s. von Fritze 1913, 116; 150; 195; Ehling 2001, 60-62: „Als Ergebnis der hier skizzierten Problematik und Auflösung der beiden Abkürzungen CTP und ARX auf Münzen ergibt sich, daß das v. Fritze konstatierte ‚Durcheinander‘ am ehesten mit der Annahme zu erklären ist, daß die Formulare EIII CTP X und EIII X ARX inhaltlich völlig gleichbedeutend sind.“

⁶ Z.B. RIC II Hadrian Nr. 453A (Aureus; Vs. Brustbild des Antoninus Pius mit Paludamentum nach r.); 458 (Aureus; Vs. Brustbild des Antoninus Pius mit Paludamentum nach r.); 1088 (As; Vs. Brustbild des Antoninus Pius mit Paludamentum nach r.); RIC III Antoninus Pius Nr. 6 (Aureus; Vs. Lorbeerbekröntes Brustbild des Antoninus Pius nach r.); 11A (Denar; Vs. Brustbild des Antoninus Pius nach r.); 526A (As; Vs. [Lorbeerbekröntes) Brustbild des Antoninus Pius nach r.); 526B (As; Vs. Lorbeerbekröntes Brustbild des Antoninus Pius mit Paludamentum nach r.).

⁷ Als mögliche Beispiele unter vielen weiteren Typenexemplaren seien RIC II Hadrian Nr. 1094 (As; IMP T AEL CAES HADR ANTONINVS); RIC III Antoninus Pius Nr. 11A (Denar; IMP T AEL CAES HADR ANTONINVS AVG PIVS); 20 (Denar; IMP T AEL CAES HADRI ANTONINVS); 526A;B (As; IMP T AEL CAES HADRI ANTONINVS AVG PIVS) genannt.

1.1-3), welche den Tempel des Hadrian in Kyzikos darstellen soll und sich fortan bis zum Ende der autonomen Prägung unter Claudius Gothicus kontinuierlich auf kyzikenischen Prägungen wiederfindet.⁸ Mit dieser ersten Emission unter Claudius Hestiaios wird Kyzikos nun erstmals auf seinen Prägungen mit dem prestigeträchtigen Titel einer Neokorie bezeichnet. Zum anderen finden wir durch drei verschiedene, aber thematisch einheitliche Rückseitenmotive die wohl frisch begründete Homonoia zwischen Kyzikos und Ephesos wiedergegeben (Kat. 1.4-10), über deren Hintergründe wir sonst weder inschriftliche noch literarische Zeugnisse besitzen.⁹

Anhaltspunkte für die Kontextualisierung der Emission lassen sich demzufolge am ehesten in der Geschichte des Hadrianstempels von Kyzikos sowie der damit verbundenen Einrichtung der städtischen Neokorie gewinnen: Begonnen wurde mit dem Bau des Tempels etwa zur Zeit des Besuchs von Kyzikos durch Kaiser Hadrian im Jahre 123/124, nachdem die Stadt durch ein Erdbeben verwüstet worden war.¹⁰ Die Fertigstellung und Einweihung des Tempels fällt wohl in das Jahr 138/139, wie Hasluck aus der scharfsinnigen Datierung der ersten hadrianisch-olympischen Spiele durch Boeckh¹¹ folgert.¹²

Damit ergibt sich eine bemerkenswerte zeitliche Koinzidenz der Datierung des numismatischen Befundes und der epigraphischen Auswertung: Eine Datierung in das Jahr 138/139 n. Chr. anlässlich der Einweihung des Neokorietempels und dem Abhalten der ersten hadrianischen Olympia birgt daher bereits grundsätzlich eine hohe Plausibilität.

Doch auch der durch die Münzbilder so vielfältig belegte Homonoia-Vertrag mit Ephesos kann als Argument für diese These gewonnen werden. So gab nicht nur die Stadt Kyzikos selbst zu diesem Anlass Prägungen heraus, sondern ebenso die genannte Partnerstadt Ephesos, deren Emission unter dem Grammateus Paitos unabhängig vom kyzikenischen Befund ebenfalls in die früheste Regierungszeit des Antoninus Pius datiert werden.¹³ Wenn sich der konkrete Anlass des

⁸ Zum Tempel des Hadrian in Kyzikos: Ashmole 1956, Burrell 2003.

⁹ Neben Kyzikos hat auch Ephesos selbst Münzen aus diesem Anlass herausgegeben: Karwiese 2016b, 108 datiert die entsprechenden Homonoia-Emissionen durch Ephesos unter dem Grammateus Paitos/Paetus „in das Jahr 138/9, also in das erste Jahr des Pius.“

¹⁰ Chronicon Paschale 475.10 Dindorf (123 n. Chr.); Halfmann 1986, 191; 199 (124 n. Chr.).

¹¹ CIG 3674: Ehrung des Athleten M. Aurelius Koros. Boekh korrigiert damit die vorher von De Caylus 1756, 219 vorgenommene Datierung der ersten hadrianischen Olympia in Kyzikos von 135 n. Chr., der noch Marquardt 1836, 144 folgte.

¹² Hasluck 1910, 187-188; ihm folgend: Ashmole 1956, 180. Dagegen Burrell 2004, 87, die mit der nicht nachweisbaren Prämisse, dass die Kyzikos-Rede des Aelius Aristides anlässlich der Tempelersteinweihung stattgefunden habe, davon ausgeht, dass der Tempel im Jahr 166/167 eingeweiht worden sei. Dementsprechend datiert sie die Münzen aus unserer ersten Serie auch in die späte Regierungszeit des Antoninus Pius (Burrell 2004, 89 Coin Type 1), was aus dem numismatischen Befund zu verwerfen ist.

¹³ Franke – Nollé 1997, 39-40 Nr. 317-320; Karwiese 2016a, 67 Nr. 268-269 (Datierung 138/139, vgl. oben Anm. 9); RPC IV,2 Nr. 1155; 2408 (Datierung 138-140).

Vertrages auch mangels Quellen zum Verhältnis zwischen Ephesos und Kyzikos nicht mit endgültiger Sicherheit klären lässt,¹⁴ wäre im Kontext die Anerkennung bzw. Absegnung des Neokorietitels durch das bedeutende Ephesos naheliegend:¹⁵ Denn der Statthaltersitz des römischen Asia Minor¹⁶ stand wie Smyrna, Tarsos und Kyzikos hinsichtlich des Neokorietitels ebenso in enger Verbindung mit Kaiser Hadrian: „Hadrian’s games can be linked with the city’s new status as ‚twice neocoros’ (Ephesus and Smyrna) or neocoros (Cyzicus and Tarsus).“¹⁷ Es ist interessant zu vermerken, dass eine weitere, jedoch später zu datierende, unveröffentlichte kyzikenische Homonoiaprägung mit Ephesos etwa keine Antwort seitens der ephesischen Münzprägung mehr fand (Kat. Vergleichsexemplar unter Serie 1).¹⁸

Serie 2) Unter Antoninus Pius auf Veranlassung des zweifachen Hipparchen Cl(audius) Hestiaios

Dazugehörige Typen nach dem RPC mit Beamtenname und -titel sowie Kurzbeschreibung: RPC IV,2 Nr. 677 (EIII KA ECTIAIOV B IIPPIAPXE) [Av. Antoninus Pius, Rv: Kultaufbau]; 11189 (EIII KA ECTIAIOV B IIPPIAPXE) [Vs. Kore, Rs: Kultaufbau]. Datierung nach dem RPC: 147-161.

In der zweiten Serie unter einem Beamten namens Claudius Hestiaios, welche lediglich aus zwei Typen (Kat. 2.1-2) besteht, erscheint neben dem Portrait des Antoninus Pius nun auch alternativ

¹⁴ Knippschild 2002, 38-39 bietet einen kurzen, aber reich belegten Überblick zur Thematik: Sie beschreibt die Homonoia u.a. als positiv konnotiertes Schlagwort, welche das Ende eines Streites zwischen Städten feiern konnte oder aber auch aus wirtschaftlichen oder kultischen Gründen erfolgte; in Anm. 162 postuliert sie die Bezugnahme durch die Münzprägung: „Entsprechend einer solch positiven Sicht von homonoia erfolgte ihre Verwendung als Propagandamittel auf Münzen“; vgl. auch Heuchert 2005, 48 sowie Rollinger – Barta 2007, 146-148; dort wird gleich zu Beginn auf S. 146: „hinsichtlich ihrer Intention schwer zu deutenden kleinasiatischen Homonoia-Prägungen der römischen Kaiserzeit“ deutlich auf die bestehende Interpretationsproblematik verwiesen. Die Standardreferenz für die Homonoia-Prägungen Kleinasiens und der thrakischen Randgebiete stellt der Katalog Franke – Nollé 1997 dar, zu welchem der zweite interpretierende Band jedoch noch immer aussteht.

¹⁵ Dmitriev 2005, 267 mit Anm. 125 verweist auf das starke Interesse von Ephesos an einer dreifachen Neokorie, wie sie durch den inschriftlich festgehaltenen Kontakt zwischen der Stadt und Antoninus Pius hervorgeht. Vgl. dazu auch Karwiese 1995, 39 u. 2016b, 102. Ephesos selbst mag sich also durch die Anerkennung der ersten Neokorie von Kyzikos im Gegenzug die Bestätigung des ersehnten dritten Neokorietitels durch eine der altehrwürdigen Städte Kleinasiens erhofft haben, weshalb beide Städte dazugehörige Prägungen herausgaben. Nur mit höchster Vorsicht könnte man in diesem Sinne auf das ikonographisch alternierende Anordnungsprinzip der Stadtrepräsentanten rechts oder links auf den Prägungen beider Städte (Kat. 1.4-10 für Kyzikos; RPC IV,2 Nr. 1155; 2408 für Ephesos) verweisen, vgl. dazu allgemein Chantraine 1991, 131-132 zur Anordnung von Ganzfiguren auf Münzen: „Gottheiten, die etwas geben, verleihen, sind (immer ?) nach links dargestellt, dasselbe gilt für Bekränzungen/Belehnungen.“

¹⁶ Zu Ephesos vgl. weiterführend RE 5,2 (1905), s.v. Ephesos, 2773-2822 (L. Bürchner).

¹⁷ Boatwright 2000, 100 und ergänzend Anm. 78 samt Einzelbelegen. Vgl. zu den Tempelanlagen der Hadriansneokorie in Kyzikos, Smyrna und Ephesos Burrell 2003, passim.

¹⁸ Vgl. dazu Knippschild 2002, 38 Anm. 166: „Bei Homonoia-Münzen konnte es reziproke Prägungen geben, dies war aber nicht immer der Fall.“ Offensichtlich sah man in Ephesos zu diesem Zeitpunkt also keine Notwendigkeit mehr, dies gleichfalls durch Prägungen zu propagieren. Überhaupt ist es die einzige reziproke Homonoia-Prägung in Bezug auf Kyzikos, wie die bei Franke – Nollé 1997, 102 angeführte Tabelle darlegt.

das fiktive Portrait¹⁹ der Stadtgöttin Kore Soteira auf dem Avers, welche der Emission einen lokaleren Anstrich als in der ersten Serie gibt. Das Rückseitenmotiv ist beiden gleich: Es handelt sich um einen kultischen Aufbau für ein kyzikenisches Stadtfest, über das wir jedoch keine weiteren, konkreten Informationen haben. Von den bisherigen Deutungen ist von Fritzes Verbindung des Motivs mit dem kyzikenischen Kult der Göttermutter und des Attis am schlüssigsten.²⁰ Abermals handelt es sich wie im Falle der Tempelfront bei dieser Emission um ein innovatives, zuvor nicht verwendetes Rückseitenbild, welches fortan bis unter Claudius Gothicus Verwendung findet.

Außergewöhnlich ist jedoch nicht nur die Einführung eines neuen Bildtyps, sondern vor allem die für Kyzikos ansonsten einzigartige Nennung des Hipparchenamtes auf einer Münze.²¹ Normalerweise prägen in Kyzikos sonst nur die Archonten bzw. Strategen.²² In engem Zusammenhang zum auf der Rückseite genannten Beamtentitels ergibt sich eine weitere Kontroverse: So herrscht Unklarheit, ob sich das Beta der Aufschrift ΚΑ ΕΤΙΑΙΟΒ Β ΙΙΙΙΙΑΡΧΕ auf den Eigennamen im Sinne eines Claudius Hestaios Minor/Junior oder auf die Iteration des Amtes bezieht.²³ Um diesem Problem auf den Grund gehen, empfiehlt es sich einerseits die epigraphischen Quellen aus Kyzikos auf Beamtennennungen sowie Onomastik zu durchsichten; andererseits auch gleichartige Fälle anhand der numismatischen Hinterlassenschaften in den östlichen Provinzen, besonders dem näheren Umland heranzuziehen.

Beginnend mit der Beamtentitulatur des Hipparchen lässt sich anhand den kyzikenischen Inschriften festhalten, dass die Iterationszahl für gewöhnlich dem Namen des Beamten folgt und mit τὸ eingeleitet wird: Der Münzlegende am nächsten steht die auf einer julisch-claudisch zu datierenden Inschrift genutzte Formel ἐπὶ (Name) τοῦ (Patronymikon) τὸ (Iterationszahl)

¹⁹ RPC IV.2 Nr. 11189 bezeichnet das Portrait unter Vorbehalt als dem Kopf der Faustina II. angeglichen („head assimilated to portrait of Faustina II?“): Es lassen sich aber im Gegensatz zu späteren Darstellungen der Kore in der kyzikenischen Münzprägung wahrlich noch keine physiognomischen Parallelen zur Tochter des Antoninus Pius feststellen.

²⁰ Von Fritze 1909, 40-42 sieht darin einen festlichen Aufbau für das Attis-Kybelefest von Kyzikos. Zuvor geht von Sallet 1887 anhand einer späteren, gleichartigen ikonographischen Darstellung mit zusätzlicher Ligatur PV KV von Pythischen Spielen der Kyzikener aus, die sich aber inschriftlich in keiner Weise nachweisen lassen. Heuchert 2005, 41 vermutet in der Darstellung die Wiedergabe eines Opfers für Demeter und Kore.

²¹ Zum Hipparchen und dessen Aufgaben/Funktionen in Kyzikos vgl. Marquardt 1836, 90-92; Hasluck 1910, 254-255.

²² Marquardt 1836, 89-90; Hasluck 1910, 256; 256¹; selten treten neben der Nennung dieses Amtes auf den Münzen noch ergänzend das Amt des Asiarchen hinzu (unter Commodus, der Stratege und Asiarch Aur. Meidias (RPC IV.2 Nr. 742; 755; 754; 9167; 11243) oder unter Gordianus III, der Stratege und Asiarch P. Ael. Artemidoros (RPC VII.1, 4-7.2). Eine herausragende Ausnahme bildet die jüngst im Münzhandel erschienene Nennung des Archiereus Philographos (Leu Numismatik 5 (27.10.2019) Nr.257 = RPC IV,2 Nr. 11727), der wohl identisch mit dem aus hadrianischer Zeit inschriftlich überlieferten Archiereus Asias G. Orfius Fl. Philographos (IGR IV 155; IMT Kyz Kapu Dag 1470) ist. Auch diese Prägung datiert in die Zeit des Antoninus Pius und zeigt ein für Kyzikos einmalig gebliebenes Rückseitenmotiv.

²³ Vgl. dazu oben Anm. 2.

ἱππάρχῳ.²⁴ Üblicherweise wird die Nennung des Hipparchen auf den Inschriften jedoch mit einem Genitivus Absolutus nach dem Muster ἱππαρχοῦντος (Name) τὸ (Iterationszahl) gebildet.²⁵ Aus den inschriftlichen Belegen scheint ebenso hervorzugehen, dass die Magistratur eines kyzikenischen Hipparchen in der römischen Kaiserzeit nahezu einem Ehrenamt entsprach, dessen herausragendstes Merkmal die Eponymität darstellte.²⁶

Sucht man in den kyzikenischen Inschriften nach onomastischen Parallelen, in denen ein β' als Bestandteil des Namens auftritt, wird man anhand der Listen der Prytanen, ebenso der Bürger, der Neoi und der Epheben schnell fündig: Immer wieder tritt β' in Kombination mit Einzelnamen auf: Zumeist handelt es sich um griechische Namen, selten sind es auch römische.²⁷ In Verbindung mit römischen Gentilnomina, die auf den Erhalt des römischen Bürgerrechts verweisen, finden sich die frühesten Belege jedoch erst in severischer Zeit²⁸ Zuvor scheint zum Ausdruck desselben Sachverhaltes ein abgekürztes νεώτερος im Sinne von Minor/Iunior²⁹ verwendet worden zu sein,³⁰ welches sich in Ausnahmefällen auch mit griechischen Einzelnamen plus zusätzlichem β' in Kombination stehen kann.³¹

Der epigraphische Befund ergibt in Bezug auf die vorliegende Münzlegende somit kein eindeutiges Ergebnis - vielleicht eine leichte Tendenz zur Iterationsangabe. Aufgrund des Mediums

²⁴ IGR IV 144 = IMT Kyz Kapu Dag 1431: ἐπὶ Παυσανίου τοῦ Εὐμένους τὸ [·' ἱππ]άρχῳ [...].

²⁵ So wissen wir beispielsweise von Kaiser Hadrian, dass er selbst - wohl ehrenhalber - zweimal das Hipparchat von Kyzikos innehatte (IMT Kyz Kapu Dag 1713: [...] ἱππαρχοῦντος Αὐτοκράτορος Τραιανοῦ Ἀδ[ριανοῦ Καίσαρος] Σεβαστοῦ τὸ β' [...]); aus der Zeit des Hadrian erfahren wir etwa von einem 11. Hipparchat des Claudius Chaireas (IGR IV 153; IMT Kyz Kapu Dag 1455: ἱππαρχοῦντος Κλ. Χαυρέου Ἡρωῶς τὸ ια' [...]), besitzen dabei sogar verschiedene inschriftliche Zeugnisse seiner früheren Bekleidungen desselben Amtes (7. Hipparchat: IMT Kyz Kapu Dag 1471; 8. Hipparchat: IMT Kyz Kapu Dag 1460).

²⁶ Hasluck 1910, 255: „The office seems to have become in the Roman period almost purely honorary: it was held by Poseidon as early as the third century B.C., and under the Antonines it is duplicated, and bestowed on a woman or even two women.“ So auch Dmitriev 2005, 181 mit Anm. 218 und 219.

²⁷ Z.B. in IMT Kyz Kapu Dag 1460, Z. 34: Εὐκταῖος β'; Z. 37: Νείκανδρος β' oder Z. 44: Φαῦστος β'; IMT Kyz Kapu Dag 1461, Z. 1,3: [Ο]νησίφορος β' βασ(ιλεύς); Z. 3,41: Ὀνήσιμος β' ὁ κ(αὶ) Τελέσφορος, etc.

²⁸ IMT Kyz Kapu Dag 1468 (2./3. Jh. n. Chr.), Z. 22: Τ. Μυκίας β'; IMT Kyz Kapu Dag 1459 (um 222-235 n. Chr.), Z. 20: Αὐρ. Ζωσιμιανὸς β'; Z. 45: Αὐρ. Ἄλυπος β'; Z. 48: Αὐρ. Μαρκιανὸς β'.

²⁹ Grundlegende, allgemeine Thematisierung der Legendenauflösung sowie Gleichsetzung νεώτερος mit natu minor/iunior und von πρεσβύτερος mit natu maior/senior findet sich bei Neubauer 1876, 150. Spätere Literatur setzt dies meist unkommentiert voraus. Ein schöner Beleg für die Gleichsetzung bietet etwa die Weihinschriften ILS 3849 (Q. Axius Aelianus Iunior) u. 3849a (Ἄξιος Αἰλιαν[ο]ς ὁ νεώτερος) aus Sarmizegetusa in Dakien (231-250 n. Chr.).

³⁰ IMT Kyz Kapu Dag 1713 (hadrianisch), C,1 Z.49: [Γ. Ὀ]κκιος Μόδεστος νε(ώτερος); IMT Kyz Kapu Dag 1456 (hadrianisch), A, Z.46: Κλ. Εὐμένης νε(ώτερος, Auflösung des Autors); B, Z.3: Γ. Δεκνι. Ζώσιμος νε(ώτερος, Auflösung des Autors); B, Z.56: Π. Αἰ. Εὐτυχῆς νε νε(ώτερος, Auflösung des Autors); B, Z.72: Γ. Κλ. Ἀβάσκαντος νε(ώτερος, Auflösung des Autors).

³¹ Z.B.: IMT Kyz Kapu Dag 1463 (noch hadrianisch oder schon antoninisch): Ἀρτέμων β' νε(ώτερος) φιλό(ότιμος). In derselben Inschrift werden aber zuvor auch griechische Namen in Kombination mit β', aber ohne νε(ώτερος) genannt. Möglicherweise galt hier eine zusätzliche Angrenzung zu einem dritten, nahen Verwandten desselben Namens.

Münze und dessen beschränkter Beschriftungsfläche kann sowohl das in Kyzikos inschriftlich bei der Iterationsangabe stets vorliegende τὸ ausgefallen bzw. das nach dem inschriftlichen Befund vorseverisch theoretisch zu erwartende νεώτερος (oder dessen Ligatur/Abkürzung) pragmatisch durch ein β' ersetzt worden sein. Besonders eindrucksvoll kann diese Problematik in einer Emission zur Zeit Gordians III im äolischen Kyme veranschaulicht werden. So wurden unter dem zweimaligen Strategos Aurelius Asklepiakos III eine Serie herausgegeben, deren abweichende Aufschriften je nach Münztypen dieselben Details unterschiedlich wiedergeben oder gar auf manche derer verzichten: ΕΠ [CT] ΑΥΡ ΑΣΚΛΗΠΙΑΚΟΥ Γ ΤΟ Β ΚΥΜΑΙΩΝ (RPC VII,1 Nr. 275); Ε ΑΥΡ ΑΣΚΛΗΠΙΑΚΟΥ Γ Β ΚΥΜΑΙΩΝ (RPC VII,1 Nr. 277); Ε ΑΣΚΛΗΠΙΑΚΟΥ Β ΚΥΜΑΙΩΝ (RPC VII,1 Nr. 282,1); Ε ΑΣΚΛΗΠΙΑΚΟΥ ΚΥΜΑΙΩΝ (RPC VII,1 Nr. 282,1).³²

Die Verwendung des milesisch-alphabetischen Zahlensystems findet sich auch aus numismatischer Perspektive verstärkt in Verbindung mit dem Gentilnomen Aurelius und somit vor allem seit dem 3. Jh. wieder, lässt sich jedoch schon zuvor neben anderen Varianten feststellen: Ein imposantes Beispiel stellt die umfangreiche Emission hadrianischer Zeit in Pergamon unter dem zweimaligen Strategos Claudius Kephalion dar, welche zweifellos die Amtsiteration anhand ΤΟ Β kennzeichnet.³³ Derselbe Beamte ist uns sogar schon aus seiner ersten Amtszeit unter Kaiser Domitian durch eine weitere Emission bekannt.³⁴

In antoninischer Zeit sind verschiedene Fälle der Kombination eines Einzelnamens, gefolgt vom milesisch-alphabetischen Zahlzeichen sowie dem Patronymikon zu statieren, welche durch ihre Stellung onomastisch verstanden werden.³⁵ Einen interessanten und eindeutigen Fall stellt abermals ein zweimaliger Erster Archon der Stadt Meonia in Lydien namens Quintus dar: In seiner ersten Amtszeit prägt er Münzen mit den Legenden ΕΠΙ ΚΥΕΙΝΤΟΥ (Β) (ΑΡΧ Α) ΜΑΙΩΝΩΝ,³⁶ wobei einerseits die Amtsbezeichnung ausgelassen oder weniger präzise geschildert werden kann, andererseits auch die eigene Identität ausführlicher oder weniger detailliert geschildert wird. Dass es sich im Falle des Β nämlich um eine Angabe im Sinne von νεώτερον handeln muss geht aus den Münzaufschriften seiner zweiten Amtszeit ΕΠΙ ΚΥΕΙΝΤΟΥ Β ΑΡΧ Α Τ(Ο) Β ΜΑΙΩΝΩΝ zweifellos hervor.³⁷

³² Entgegen der Tendenz ausführlicherer Münzlegenden ab dem 3. Jh. wird in dieser Emission die Möglichkeit von Kürzungen evident: Nicht nur das ΤΟ, sondern gleich die gesamte Nennung des Amtes konnte bei einer Iterationsangabe entfallen.

³³ RPC III Nr. 1726-1734; Leschhorn 2009, 598.

³⁴ RPC II Nr. 920-924; Leschhorn 2009, 598.

³⁵ Z.B. der ohne Amt genannte Polemon II Seleukou aus Kidrama in Karien (unter Antoninus Pius, RPC IV Nr. 873; 946: ΔΙ ΠΟΛΕΜΩΝΟC Β ΤΟΥ CΕΛΕΥΚΟΥ ΚΑΡΑΜΗΝΩΝ); der ebenso ohne Amt genannte Apollonios II Zosimou Diokratous aus Kolossai in Phrygien (gemeinsame Regierungszeit des M. Aurelius und Commodus, RPC IV,2 Nr. 1882; 1897; 1898: ΑΠΟΛΛΩΝΙΟC Β ΤΟΥ ΖΩCΙΜΟΥ ΔΙΟΚΡΑΤΟΥC ΑΝΕΘΗΚΕΝ ΚΟΛΟCΧΗ); der Strategos Apelles II Menemachou aus Mytilene (gemeinsame Regierungszeit des M. Aurelius und Commodus RPC IV,2 Nr. 2934-2935: ΕΠΙ CΤΡ ΑΠΕΛΛΟΥC Β ΜΕΝΕΜΑΧΟΥ ΜΥΤΙΑΗΝΑΙΩΝ).

³⁶ RPC IV, 2 Nr. 1302; 10204; 1307; 2835; 3335; 1304.

³⁷ RPC IV, 2 Nr. 1227; 1306; 3780.

Im Sinne einer onomastischen Unterscheidung werden im selben Zeitraum auch die Abkürzungen N(E)/NE(OV) verstanden, wie etwa auf Prägungen mit dem Namen des Strategen Publius Salonius während der Alleinherrschaft des Marcus Aurelius im äolischen Elaia.³⁸

So scheint sich in antoninischer Zeit dasselbe Phänomen wie in den epigraphischen Quellen abzuzeichnen: Eine onomastische Verbindung geht das Zahlzeichen B nur sicher nachweisbar in Verbindung mit Einzelnamen ein, die sowohl griechischen als auch römischen Ursprungs sein können.

Treten Gentilnamen auf, muss angesichts des oben angeführten Falls des Aurelius Asklepiakos höchste Vorsicht gelten: Mitnichten kann also der auf einer Münze Germes, die auf der Vorderseite Marcus Aurelius als Caesar zeigt, ohne Beamtentitel genannte Aelius Marcianus sicher geneologisch als „der Zweite“ betitelt werden, wie dies im RPC IV,2 Nr. 11351 derzeit geschieht,³⁹ sondern es könnte „aus Platzmangel auf die Angabe der Strategie und der Iteration verzichtet“⁴⁰ worden sein. Auch im Falle des auf Münzen Adramynteions zur Zeit der gemeinsamen Herrschaft des Marcus Aurelius und seines Sohnes Commodus auftretenden Strategos Publius Aelius Reginus muss dieselbe Vorsicht gelten.⁴¹ Auch in Phokaia etwa tritt zur selben Zeit des letztgenannten Beispiels eine Emission mit Nennung eines Strategos namens Aulus, Sohn des Marcus, auf, welche auf den beiden zugehörigen Münztypen ein dem Patronym nachgestelltes B oder TO B zur eindeutigen Kennzeichnung der Amtsiteration nennt.⁴² Eine hingegen noch deutlichere Nennung der zweimaligen Amtsausübung findet sich in der Verwendung von ΔIC, wie sie im Falle einer antoninischen Serie von Chios zu erkennen ist.⁴³

Die im Bereich der Epigraphik sowie Numismatik gemachten Beobachtungen sprechen also eher für eine Angabe der Amtsiteration. Daran könnte man die schlichte Beobachtung anknüpfen, dass

³⁸ RPC IV, 2 Nr. 217 (ΕΠΙ CTP Π CΑΛΩΝΙΟΥ ΝΕΟ[V?] ΕΛΑΙΤΩΝ); 8470 ([ΕΠΙ CTP Π CΑΛΩΝΙΟΥ?] ΝΕΟV ΚΑΙΚΟC ΚΗΤΕΙΟC ΕΛΑΙΤΩΝ); 428 (ΕΠΙ CTPA Π CΑ[ΛΩΝΙΟΥ] ΝΕΟV ΕΛΑΙΤΩΝ); 2476 (ΕΠΙ CTP Π CΑΛΩΝΙ ΝΕ ΕΛΑΙΤΩΝ); 2468 (ΕΠΙ CTP Π CΑΛΩΝΙΟΥ (ΝΕΟV) ΕΛΑΙΤΩΝ); 2611 (ΕΠΙ CTP Π CΑΛΩΝΙΟΥ ΝΕ ΕΛΑΙΤΩΝ); 2478 (ΕΠΙ CTP Π CΑΛΩΝΙΟΥ [...]); 2772 ([...] Π CΑΛΩΝΙ[...]); 219 (ΕΠΙ Π CΑΛΩΝΙΟΥ); 2472 (ΕΠΙ (CTP) Π CΑΛΩΝΙΟΥ).

³⁹ Die Aufschrift lautet „ΕΠΙ ΑΙ ΜΑΡΚΙΑΝΟΥ Β ΓΕΡΜΗΝΩΝ“, weshalb im RPC der Beamte derzeit als „Ai. Markianos II (without title)“ erfasst wird. Sein perfektes Äquivalent findet dieser Fall in der oben angeführten Legende Ε ΑΚΛΗΠΙΑΚΟΥ Β ΚΥΜΑΙΩΝ (RPC VII,1 Nr. 282,1).

⁴⁰ Ehling 2001, 60 formuliert diese Aussage entschieden für alle derartigen Fälle der Münzprägung Germes. Ein Überblick der für Germe genannten Beamtenamen findet sich auf S. 63 Tab. 5.

⁴¹ RPC IV,2 Nr. 419; 418; 414; 11705 nennt den verantwortlichen Beamten ohne Vorbehalt „P. Ai. Reginos II (strategos)“.

⁴² RPC IV,2 Nr. 1089 (ΕΠΙ CTPATHΓΟΥ ΑΥΛΟΥ ΤΟΥ ΜΑΡΚΟΥ Β ΦΩΚΑΕΩΝ); 2941 (ΕΠΙ CTPATHΓΟΥ ΑΥΛΟΥ ΤΟΥ ΜΑΡΚΟΥ ΤΟ Β ΦΩΚΙΑΕΩΝ). Von einem „Aulos, son of Markos II (strategos)“ (so im RPC angelegt) ist daher nicht auszugehen.

⁴³ Unter der einheitlichen Legende ΕΠΙ ΑΡΧ ΠΡΕΙΜΟΥ ΔΙC ΧΙΩΝ (RPC IV,2 Nr. 988-994) wird Quintus Valerius Primus genannt, der bereits zuvor das Amt innehatte (RPC IV,2 Nr. 978-981; 986-987, alle ΕΠΙ ΑΡΧ ΚΟ ΟΥΑ ΠΡΕΙΜΟΥ ΧΙΩΝ).

es sich ja überhaupt um das einzige Vorkommen eines Hipparchen auf der kyzikenischen Münzprägung handelt, weshalb man für ein Sonderrecht eines verdienten Bürgers plädieren könnte.⁴⁴ Auch demzufolge ist es nicht wenig plausibel, dass es sich um denselben Claudius Hestaios handelt, mit dessen Namen der Erhalt des ersten Neokoretitels in enger Verbindung steht.

Betrachten wir aber den konkreten numismatischen Befund der vorliegenden Münzen (Kat. 2.1-2): Die Averslegende AVT KAI T AIAIOC AΔPIANOC ANTΩNEINOC findet in der Reichsprägung größtmögliche Entsprechung durch die verwendete Nomenklatur IMP CAES T AEL HADR ANTONINVS, welche frühestens ab 145 (vgl. RIC III Antoninus Pius Nr. 132; 835; 791) angesetzt wird, regelmäßig aber in den Jahren 150-151 (vgl. z.B. RIC III Antoninus Pius 201; 880) sowie 151-152 (vgl. RIC III Antoninus Pius 210; 888) auftritt.⁴⁵ Der Stil des Kaiserportraits divergiert deutlich von dem der vorherigen Emission: Gerade die Augenpartie erinnert eher an Bildnisse des Marcus Aurelius. Die Physiognomie des Antoninus Pius scheint damit stilistisch am nächsten vergleichbar mit seiner Gesichtsdarstellung ab den Reichsprägungen mit Kaiserbildnis auf dem Avers und Portrait des Caesars auf dem Revers.⁴⁶ Kalkuliert man zu diesen Beobachtungen noch eine mögliche Verzögerung bzw. Nachwirkung durch die Rezeption in der Provinz ein, ergeben sich als möglicher Prägezeitraum zunächst grob die Jahre 145-161, wobei eine spätere Datierung ab 150 mit dem regelmäßigen Auftreten der Legende in der Reichsprägung wahrscheinlicher erscheint. Tatsächlich finden sich im näheren geographischen Umfeld anhand der Emissionen verschiedener thrakischer Städte unter dem *legatus Augusti pro praetore provinciae Thraciae* C. Iulius Commodus Orfitianus (154/155), sowie seinem späteren Nachfolger Gargilius Antiquus (161) von der Physiognomie, ebenso wie Titulatur her gesehen gewisse Parallelen,⁴⁷ ähnlich ist auch ein nur grob datiertes Münztyp aus Apollonia am Rhyndakos.⁴⁸

⁴⁴ Gerade in antoninischer Zeit fällt zusätzlich auf, dass im Gegensatz zu anderen Städten nur die größten (medaillonartigen) Nomina mit einem Durchmesser über 30 mm einen Beamtennamen führen, die mit wenigen Ausnahmen (vgl. dazu oben Anm. 22) den Titel eines Archonten oder Strategos führen. Doch wie die aus verschiedenen Nominalen bestehende, umfangreiche Emission des Strategos Tiberius Claudius Hagnias unter Kaiser Domitian (RPC II Nr. 883-886) beweist, war dies nicht immer der Fall. Gerade später wie etwa die kyzikenische Emission des Strategos Lepidus unter Gordian III (RPC VII.1 Nr. 12-14) beispielhaft zeigen soll, fanden sich Beamtennamen abermals auf großen wie kleinen Nominalen.

⁴⁵ Die Nomenklatur reißt ab dem Jahr 152-153 in der römischen Reichsprägung zugunsten der neuen Namensformel ANTONINVS AVG PIVS P P TR P XVI wieder ab (vgl. RIC III Antoninus Pius Nr. 219).

⁴⁶ Vgl. etwa British Museum, 1937,0707.8 = RIC III Antoninus Pius Nr. 1220A, um 140-144.

⁴⁷ Für Prägungen unter C. Iulius Commodus Orfitianus vgl. von der Physiognomie gesehen insbesondere RPC IV, 4502,02 (Anchialus, Vs. Lorbeerbekränztes Brustbild des Antoninus Pius nach r., Rs. Demeter in Biga nach r.) sowie RPC IV, 3912 (Hadrianopolis, Vs. Lorbeerbekränztes Brustbild des Antoninus Pius mit Paludamentum und Lorbeerkranz nach r., Rs. Galeere nach r.); für Prägungen unter Gargilius Antiquus vgl. v.a. einen im RPC noch nicht erfassten Typen aus Philippopolis im Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, IKMK Nr. 18248035 (Vs. Lorbeerbekränztes Brustbild des Antoninus Pius nach r., Rs. Kaiser auf galoppierendem Pferd nach r.).

⁴⁸ RPC IV.2, Nr. 420 (datiert 138-161, Vs. Lorbeerbekränztes Brustbild des Antoninus Pius mit Paludamentum und Lorbeerkranz nach r., Rs. Kultstatue des Apollo nach r.).

Neben der physiognomischen Merkmale ist ikonographisch die Verwendung militärischer Attribute des Vorderseitenporträts augenfällig: So trägt der Kaiser bei dieser Serie sowohl den Lorbeerkranz als auch den Kürass, was erfolgreiche militärische Aktivitäten nahelegt.⁴⁹ In den zum Vergleich herangezogenen Beispielen unter C. Iulius Commodus Orfitianus ist diese bildliche Charakterisierung bereits 154/155 belegt: Historisch gesehen wurden unter den Generälen des Antoninus Pius im Jahr 155 ein erneuter Sieg in Britannien errungen und 156/157 Erfolge in Dakien erzielt, weshalb der Kaiser in einer nordafrikanischen Inschrift aus dem Jahr 157 Germanicus und Dacicus genannt wird;⁵⁰ zusätzlich ließ Antoninus Pius um 159/160 Medaillons prägen, die bildlich seinen durch Generäle errungenen Sieg in Africa gegen die Mauren zelebrieren.⁵¹

Neben der eben geschilderten Vorderseitendarstellung des Pius wurde ein völlig gleichwertiges Nominal mit identischer Rückseitendarstellung unter Cl. Hestaios geprägt, welches auf der Vorderseite jedoch nun das Portrait der Stadtgöttin nach links gerichtet zeigt - eine sogenannte pseudo-autonome Prägung.⁵² Durch die Darstellung ihrer Patronin⁵³ nimmt die Stadt Kyzikos in der Prägung selbst ikonographisch eine sichtbar aktive Rolle ein,⁵⁴ womit symbolisch die besondere Anteilnahme aller Kyzikener an der Prägung bzw. des Bildprogrammes dargestellt worden sein könnte. Dies steht in einem besonderen Verhältnis zur Rückseitendarstellung, deren genaue Kontextualisierung des Prägeanlasses sich hinsichtlich ihrer unsicheren Deutung als schwierig erweist: Einigkeit herrscht in der Deutung jedoch insoweit, als dass es sich um die Wiedergabe einer althergebrachten, genuin kyzikenischen Kulthandlung handelt.⁵⁵ Ikonographische Parallelen sind nicht bekannt. Man muss sich die Frage stellen, warum dieses Motiv gerade jetzt erstmals als Rückseitenmotiv in Erscheinung trat. Kann es zu einer genaueren Datierung beitragen?

Folgt man der bis dato überzeugendsten Deutung von Fritzes als Szene des Kybele-Attisfestes, mag man direkt an die besondere Beziehung des Antoninus Pius und seiner Gattin Faustina zu

⁴⁹ Vgl. zu Kriegen unter Pius rezent Speidel 2017, welcher anhand epigraphischer Quellen mehr militärische Aktivitäten unter Antonius Pius nachweisen kann, als man nach den literarischen Quellen und der davon vornehmlich geprägten Forschung vermuten würde. Zusammenfassend auf Seite 265: „Man kann somit festhalten, dass es selbst im Verhältnis zur langen Regierungszeit des Pius von 23 Jahren Kriege in nicht zu vernachlässigender Zahl während praktisch des gesamten Zeitraums und an nahezu allen Grenzen gab. Nicht alle diese Kriege kann man als unbedeutend bezeichnen, fast allen war aber gemein, dass sie in geographisch relativ beschränkten Gebieten stattfanden.“

⁵⁰ Vgl. Speidel 2017, 259-262, welcher für den Erfolg in Britannien RIC III Pius 934 zitiert, für den in Dakien CIL VIII 12513 (Carthago) und 20424 (Mons Mopti) heranzieht.

⁵¹ Gnecci 1912, II Nr. 11; 12; 23-25; 1226. Dazu weitere Ausführungen bei Speidel 2017, 263-264.

⁵² Zur Kritik am Begriff „pseudo-autonom“ vgl. Weisser 1995, 67 Anm. 175, der darauf hinweist, dass die „Existenz beider Arten von Vorderseitengestaltung [scil. Darstellung eines Angehörigen der imperialen Familie oder Göttermotiven] in einer Emission [...] zeigt, daß beide Münzarten unter einer Regie entstanden.“

⁵³ Vgl. grundlegend zur Rolle der Kore Soteira als Stadtpatronin von Kyzikos Martin 2003.

⁵⁴ Die dem kaiserlichen Portrait auch in der Ausrichtung entgegengesetzte Darstellung der Kore Soteira mag diese Rolle unterstreichen, so postuliert Chantraine 1991, 131-132 (zwar zu Ganzfiguren auf Münzen) die Formel: „Gottheiten, die etwas geben, verleihen, sind (immer ?) nach links dargestellt, dasselbe gilt für Bekränzungen /Belehnungen.“

⁵⁵ Vgl. oben Anm. 14.

diesem Kult denken.⁵⁶ So ist nicht nur bekannt, dass er Reformen bezüglich des Kultes unternahm,⁵⁷ die epigraphisch auf das Jahr 160 datiert werden können,⁵⁸ sondern ebenso, dass er gesichert seit dem Jahr 158 n. Chr. Medaillons mit Darstellungen der Kybele und des Attis prägen ließ:⁵⁹

Ebenso scheinen unter seiner Regierung auch entsprechende bautechnische Maßnahmen ergriffen worden sein: Vermutet werden solche teilweise für das Phrygianum auf dem Vatican in Rom,⁶⁰ mehr aber noch für das Magna-Mater-Heiligtum in Ostia, dessen Attideum die Ausgräber nur grob in die Zeit des Antoninus Pius datierten.⁶¹ Das letztgenannte Heiligtum weist statuarisch sogar so große Anleihen an das Metroon von Kyzikos auf, dass „man von Kontakten zwischen den Städten ausgehen [darf]“⁶². Möglicherweise hatte demnach die Stadt Kyzikos aufgrund „[p]ersönliche[r] Beziehungen, Handelskontakte[n] und de[r] Bedeutung des Heiligtums in Kyzikos“⁶³ handfesten Anteil an einer politisch-kulturellen Entwicklung im Reich, namentlich der Stärkung und Reform des Kybele-Attisdienstes durch das derzeitige Kaiserhaus - und das sogar im Hafen der Hauptstadt selbst. Weiterhin ist der Kult der Göttermutter seit Augustus in Rom eng mit dem Ursprung Roms und dem Kaiserkult verbunden,⁶⁴ was sich auch deutlich in einer kyzikenischen Inschrift aus dem 2. Jh. n. Chr. manifestiert.⁶⁵

Hinsichtlich der Verbindung des auf den Münzen genannten Beamten Cl. Hestaios zur Neokorie bürge die feierliche Kommemoration des kyzikenischen Kybele-Attisfestes unter spezieller Ehrerbietung des Kaisers Antoninus Pius nach dessen reichsweiten, offiziellen Anerkennung eine gewisse Attraktivität. In Hinblick auf die militärische Charakterisierung des Kaisers mit Lorbeer-

⁵⁶ Sfameni Gasparro 1985, 58: „Antoninus Pius whose interest in the cult of Cybele is well known“.

⁵⁷ Wissowa 1902, 267; Lancellotti 2002, 77; dazu kritisch: Borgeaud 2001, 119; Rieger 2004, 163-165.

⁵⁸ Taurobolium aus Lugdunum (CIL XIII 1751); seit diesem Zeitpunkt gilt das Taurobolium im Reich als eng mit der Göttermutter verbundene und offiziell anerkannte Kulthandlung, vgl. Beaujeu 1955, 314; s. a. Sfameni Gasparro 1985 107-108.

⁵⁹ Mittag 2014, 140-142. Anhand der Angabe der Tribunicia potestas kann man eines dieser Medaillons auf das Jahr 158 datieren, dass auf der Vorderseiten Antoninus Pius zeigt, auf der Rückseite die thronende Roma darstellt, die dem vor Kybele und Attis stehenden Kaiser in Toga die Hand reicht (Gnecchi 1912, II 15 Nr. 57; vgl. zum Kybelekult auf Medaillonen unter Pius: Gnecchi 1912, II 25 Nr. 8; 11 (Av. Diva Faustina I.).

⁶⁰ Hepding 1901, 176; Vermaseren 1977, 45-46.

⁶¹ Calza 1947, 183-205; Vermaseren 1977, 110.

⁶² Rieger 2007, 114.

⁶³ Rieger 2007, 114.

⁶⁴ Von Wiseman 1984, 127 auf den Punkt gebracht: „The Phrygian goddess has become the Trojan goddess“; vgl. zu diesem Phänomen auch Süß 1999, 408: „In Olympia wurde unter Augustus, vielleicht schon bald nach Actium, das alte Metroon in einen Kaiserkulttempel umgewandelt.“ Weiterführende Literatur dazu gibt derselbe Autor auf S. 410 Anm. 1680.

⁶⁵ Hasluck 1910, 29-30; AE 1906, 46, Nr. 152; IGR IV 117: Neben der Nennung des jeweiligen Hipparchen als der typischen Datierungsweise von Kyzikos werden bei der vorliegenden Auflistung einiger Priester des Kaiserkults diese auffälligerweise zweimal in Verbindung mit dem Priester der Göttermutter genannt. Daraus geht zudem hervor, dass zum Zugehörigkeitsbereich der kyzikenischen Kaiserkultpriester die Veranstaltung von Agonen gehörten.

kranz auf der Vorderseite des ersten Münztyps mögen dessen Erfolge in die Feierlichkeiten integriert worden sein. Da wir anlässlich dieser Kriege jedoch von keinem offiziellen Triumph des Antoninus Pius erfahren, könnte das abgebildete, stadttypische Fest der Kyzikener auf eine andere Festlichkeit in diesem Zeitraum antworten:⁶⁶ So dauerten die *decennalia altera* des Antoninus Pius vom 10. Juli 157 bis zum 9. Juli 158 an.⁶⁷ Eine rezente Untersuchung hinsichtlich der *decennalia prima* und *altera* des Antoninus Pius in den römischen Provinzen Afrikas legt nahe, „il est possible que ces actes ne soient pas isolés et dispersés, mais le résultat d’un ‚mot d’ordre‘, du moins pour certains cas, d’une vigilance et d’un engouement particulier des autorités locales des communautés nord-africaines pour commémorer un événement à caractère ‚universel‘.“⁶⁸ Einerseits war Antoninus Pius als Proconsul der Provinz Asia Minor im Jahre 120 in Kyzikos bekannt, da man während dieser Amtszeit sogar von einem Besuch der bedeutenden Stadt an der Propontis ausgehen muss. Andererseits geht aus der ersten Serie unter Cl. Hestiaios eindeutig hervor, dass Kyzikos bereits in seiner frühesten Regierungszeit offiziell den Titel der Neokorie führen durfte. Epigraphisch gesehen finden sich in Kyzikos Ehreninschriften sowie Ehrenämter des Kaisers zahlreich wieder - prinzipiell erscheint eine solche außergewöhnliche Ehrung des Kaisers plausibel.⁶⁹

Der spezielle Anlass der außergewöhnlichen Prägung mag in einer damit in Zusammenhang stehenden Koinzidenz liegen, nämlich der gemeinsamen zweiten Amtsiteration des Kaisers und des kyzikenischen Beamten bzw. mehr noch das zwanzigjährige Bestehen der offiziellen Neokorie:⁷⁰ Claudius Hestiaios wäre mit der Ehrung des Wohltäters Antoninus Pius und der gleichzeitigen

⁶⁶ Ein rezenter Aufsatz von Stoyas 2018 thematisiert mögliche überregionale Anregungen und stellt interessante Überlegungen für mögliche Hintergründe spezieller Sonderprägungen innerhalb der östlichen Provinzen an: Konkret behandelt er einen innovativen und fortan in der autonomen Münzprägung von Abydos andauernden Rückseitentyp, der eine Übersetzung des Hellespontes zu Schiff zeigt. Stoyas vermutet konkrete Jahresfeiern als Prägeanlass: Zum einen die 500-Jahrfeier der Übersetzung des Hellespont durch Alexanders Armee, zum anderen sieht er als weiteres Ursache die Möglichkeit einer „somehow latent anniversary“ (Stoyas 2018, 465) - in seinem konkreten Fall nennt er die Ernennung des Commodus zum Caesar oder dessen unmittelbar bevorstehende Erhebung zum Augustus zehn Jahre später. Zur Untermauerung seiner eigenen These führt er als weiteres Parallelbeispiel Prägungen der Stadt Smyrna mit verschiedenen Darstellungen der Gründerheroen auf dem Revers an, welche um das Jahr 147 n. Chr. oder kurz darauf geschaffen wurden - höchstwahrscheinlich im Zusammenhang der 900-Jahrfeier Roms (Stoyas 2018, 466-468.).

⁶⁷ Rachet 1980, 208-218.

⁶⁸ Naddari 2015, 103.

⁶⁹ Zu inschriftlichen Zeugnissen mit Nennung des Kaisers Antoninus Pius, s. etwa den *Senatus consultum* für die Neoi aus Kyzikos (CIL III 7060; IMT Kyz Kapu Dag 1454), zwei Ehrungen des Kaisers (Hasluck 1910 Nr. III 12; 13) gemeinsam mit Dionysos und den Mysten. Aus der bereits oben erwähnten Inschrift mit Nennung der Kaiserpriester in Verbindung mit Priestern der Göttermutter geht hervor, dass Antoninus Pius wie schon sein Vorgänger Hadrian das Amt zweimal innehielt. (Hasluck 1910, 29-30; IGR IV 117). Interessanterweise wird der Kaiser in der Inschrift für seine jeweilige Bekleidung des Amtes unterschiedlich tituliert, wie wir es parallel auch in der Reichsprägung wiederfinden.

⁷⁰ Vgl. zur antiken Erinnerungskultur auf Provinzialprägungen rezent auch Haymann – Hellberg 2020.

Parallelisierung des Kaisers mit der eigenen Person die Möglichkeit eingeräumt, an seinen großen Verdienst für Kyzikos zu erinnern und sich gewissermaßen im gleichen Zuge feiern zu lassen.⁷¹

Serie 3) Unter M. Aurelius und L. Verus auf Veranlassung des Tempelwärters Cl(audius) Hestiaios

Dazugehörige Typen nach dem RPC mit Kurzbeschreibung: RPC IV,2 Nr. 2993 (Vs. M. Aurelius, Rs. thronender Sarapis mit Kerberos); 2331 (Vs. L. Verus, Rs. Tempelfront); 680 (Vs. Lucius Verus, Rs. Kaiser salutiert zu Pferd); 2325 (Vs. M. Aurelius, Rs. Dexiosis der Kaiser in Toga). Datierung nach dem RPC: 161-169.

Die letzte Serie unter einem Magistraten namens Claudius Hestiaios stammt aus der gemeinsamen Regierungszeit des Marcus Aurelius und des Lucius Verus. Sie umfasst vier verschiedene Rückseitentypen (Kat. 3.1-4), allesamt mit derselben Legende ΕΠΙ ΚΑ ΕΤΙΑΙΟV ΝΕΩΚΟΡΟV ΚVΖΙΚΗΝΩΝ. Anhand der verschiedenen Typen und damit einhergehenden Stempeln geht klar hervor, dass es sich bei ΝΕΩΚΟΡΟV nicht um eine auf das Ethnikon ΚVΖΙΚΗΝΩΝ bezogene Fehlschreibung von ΝΕΩΚΟΡΩΝ handeln kann, sondern tatsächlich als Amtsbezeichnung intendiert ist.⁷² Trotz der Größe des Nominals/Medaillons wurde bei der Prägung dieser Serie also bemerkenswerterweise dezidiert auf die explizite Erwähnung des Neokorietitels von Kyzikos verzichtet. Weiterhin bestand anscheinend auch keine Notwendigkeit den genannten Beamten genealogisch zu spezifizieren.⁷³

Wie im vorherigen Fall durch die Nennung des Hipparchen handelt sich auch hier um die einzige Emission, die einen Tempelwärter in Kyzikos nennt, der Münzen unter seinem Namen prägen ließ. Überhaupt gibt es im griechischen Kulturraum des römischen Reiches nur zwei weitere Fälle

⁷¹ Für den Fall des Aulus Iulius Quadratus in Pergamon fasst Weisser 2005, 139 die Problematik möglicher Intensionen seitens der verantwortlichen Beamten perfekt zusammen: „Coinage could express this relationship [scil. das Verhältnis zwischen dem Kaiser, ihnen und ihrer Heimatstadt] with a relatively limited vocabulary consisting of (reasonably simple) images and short legends. Like the imperial coinage, civic coins were directed at recipients with varying degrees of understanding. [...] Knowledge of their context is required, and even with such information original intentions cannot be reconstructed with any certainty.“

⁷² Interessant ist in diesem Zusammenhang als Vergleichsbeispiel auch ein Beamter Smyrnas zur Zeit Caracallas namens Aur. Charidemos, unter dessen Amtszeit die Stadt ihren dritten Neokorietitel erhielt. Diesen identifiziert Klose 1987, 70-71 mit dem in der Inschrift IGR IV 1433 genannten zweifachen Asiarchen, Stephanephoren und Neokoros der Kaiser M. Aur. Charidemos Iulianus, wozu er anmerkt: „Der eponyme Beamte, in dessen Amtszeit Smyrna die dritte Neokorie verliehen wurde, hat also als erster das Amt des Neokoros, des ‚Tempelhüters‘, für den neuen Neokorietitel übernommen. In dieser Inschrift erscheint Neokoros in seiner ursprünglichen Bedeutung als Bezeichnung für einen Priester (die Bezeichnung von Städten als Neokoroi ist erst nachträglich daraus abgeleitet). Es war vor allem in Kleinasien ein besonderes Ehrenamt, das von Männern aus den höchsten Kreisen der Gesellschaft bekleidet wurde; die Dauer der Amtszeit ist unterschiedlich.“

⁷³ Im Gegensatz zur vorherigen Emission findet sich nun eben kein milesisch-alphabetisches Zahlzeichen, welches in diesem Fall eindeutig genealogisch auf die Person zu beziehen wäre. Blicke man trotzdem bei dieser Interpretation, würden sich folgende Möglichkeiten ergeben: 1.) Genannte Person wäre wiederum ein aus der ersten Serie bekannter Cl. Hestiaios der Ältere (den man dann anscheinend nicht zusätzlich als solchen zur Unterscheidung kennzeichnen müsste; vgl. zur Kennzeichnung als Älteren oben Anm. 29); 2.) genannte Person wäre der in der zweiten Serie bisweilen vermutete Cl. Hestiaios der Jüngere, dessen nähere Spezifizierung sich durch das Ableben des angenommenen Älteren nun erübrigt hätte.

bei der ausdrücklich das Amt des Tempelwärters auf städtischen Münzprägungen genannt wird - beide unter Antoninus Pius bei Nennung weiterer Ämter aus dem nahegelegenen Pergamon: Claudius Pardalas, der durch die Münzlegende zudem als Stratege ausgewiesen wird,⁷⁴ und Iulius Pollion, dem die Münzen neben dem Amt des Tempelwärters auch die Magistratur als zweimaligem Strategen und als Asiarchen ausstellen.⁷⁵

Vom Beruf des Tempelwärters in Kyzikos wissen wir insgesamt wenig, lediglich ein weiterer Fall ist uns aus severischer Zeit durch zwei Ehreninschriften aus Thyateira in Lydien bekannt:⁷⁶ Die Inschriften legen nicht nur die beeindruckende militärische Vita im Dienste Roms von T. Antonius Claudius Alfenus Arignotus dar, sondern besitzen auch eine lokale, kleinasiatische Note: So rühmt das epigraphische Zeugnis denselben Mann u.a. auch als Sohn und Nachfahren der Hohepriester von Asia Minor, als Priester des Kaiserkultes, Tempelwärter (neokoros) von Kyzikos und Priester des Gottes Tyrimnos (Schutzgott von Thyateira): „Ultérieurement, il semble qu'Alfenus Arignotus se soit retiré à Thyatire, en acceptant quelques honneurs“⁷⁷. Nach Robert handelt es sich bei diesem Mann, um den Sohn des kyzikenischen Strategos Alfenus Modestus, den wir von kyzikenischen Prägungen unter Septimius Severus her kennen.⁷⁸ Wie im Falle des T. Antonius Claudius Alfenus Arignotus mag also auch Claudius Hestiaios das Amt des Tempelwärters um seiner Verdienste willen der Einweihung des Hadriantempels sowie Erhalts des Neokorietitels ehrenhalber verliehen worden sein.

Weitere kontextuelle Anhaltspunkte zum Anlass der Emission bietet die Betrachtung der Rückseitenikonographie: Die an sich zunächst heterogen erscheinenden Motive erhalten im Licht der Lobrede des Aelius Aristides auf die Wiederherstellung des Hadriantempels in Kyzikos eine überraschende Zusammenführung:⁷⁹ So findet sich der thematische Anlass der Rede, die Wiederherstellung und Neueinweihung, in der Wiedergabe der Tempelfront (Kat. 3.1) problemlos wieder, doch manifestieren sich die Parallelen am augenfälligsten anhand der Darstellung des Handschlags der beiden Kaiser in Toga über einem Dreifuß (Kat. 3.2), welche die Homonoia der beiden Kaiser hervorhebt:⁸⁰ Aristides breitet genau diese in nahezu über die Hälfte seiner Rede aus und

⁷⁴ RPC IV.2 Nr. 3184; 9595; 3185; 3098; 9596.

⁷⁵ RPC IV.2 Nr. 3199; 3290; 3290; 3202; 3247; 11326; 3248; 3291; 3292; 10785; 3294; 3293; 3297.

⁷⁶ CIG 3497 u. TAM V,2 913 a-b.

⁷⁷ Petolescu 1996, 258 gerade hinsichtlich seiner aufgeführten Tätigkeit als Tempelwärter von Kyzikos, der er in Thyteira nicht aktiv nachgehen konnte.

⁷⁸ Robert 1937, 124-127. Als repräsentatives Beispiel für eine solche Prägung unter Alfenus Modestus sei auf Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, 18221343 sowie die typengleiche Münze SNG Righetti (Schweiz II) Nr. 700 verwiesen, welche vermutlich den Sieg über Pescennius Niger commemorieren.

⁷⁹ Die Rede des Aristides wurde „wahrscheinlich im Spätsommer 166 während seines ersten Aufenthaltes in Kyzikos zweimal, vor dem Rat und vor der Festversammlung, gehalten.“ (Heinze 1995, 63).

⁸⁰ Dieses Motiv ist vor allem aus der Reichsprägung zu Beginn der Regierungszeit der beiden Kaiser in den Jahren 161-162 - jedoch ohne Dreifuß - bekannt (RIC III Marcus Aurelius Nr. 7-11; 41-46; 448-456; 470-474; 795-803; 822-832; 1279-1296; 1308-1316). Auch in der Provinz Thrakien wurde das Motiv mit eindeutiger Kennzeichnung durch die Aufschrift OMONOIA AVTOKPATΩPΩN ohne Dreifuß rezipiert (RPC IV,1 Nr. 7387; 7387; 11132 (alle aus Pautalia); 10589 (Hadrianopolis); 8961; 8665 (beide Pautalia). Daneben in der Stadt Tium in Bithynien (RPC IV, 1 Nr. 10405-10406), Magnesia am Mäander (RPC IV, 2

dehnt sie anschließend vorbildhaft auf die Eintracht der kleinasiatischen Städte aus, welche Kyzikos nach ihm bereits perfekt verinnerlichte (§22-46)⁸¹. Diese Eintracht vergleicht Aristides in seiner Rede mit dem Beispiel sodann mit den beiden *theoi soter*, welche nach Behr Asklepios und Sarapis darstellen.⁸² Dem letztgenannten hat der griechische Rhetor wohl sogar während seines Aufenthaltes in Kyzikos eine Weihinschrift aufgestellt.⁸³ Zum Kult des Sarapis finden sich in Kyzikos jedenfalls seit dem 2. Jh./1. Jh. v. Chr. inschriftliche Zeugnisse, darunter auch ein beeindruckender Hymnos auf einer Bronzestatue des im Krieg gefallenen Diopieithes.⁸⁴ Numismatisch sind neben dem in der dritten Serie des Claudius Hestaios vorliegenden Exemplars (Kat. 3.3) und einer weiteren ikonographisch gleichartigen Münze unter Marcus Aurelius - jedoch ohne Nennung eines Beamten (RPC IV.2 Nr. 11197) - sonst nur Prägungen unter Caracalla bekannt, welche den Kaiser im Feldherrngewand huldigend vor der gleichsam thronenden Gottheit darstellen (SNG France 5 Nr. 776-779; SNG von Aulock Nr. 1277, 7379).⁸⁵

Doch könnte eventuell sogar ein stärkerer Zusammenhang zwischen dem Neokorietempel des Hadrian und dem Gott Zeus-Sarapis bestehen? So vermerkt Süß, dass „[a]uch in Kyzikos [...] es möglich [ist], dass ein unfertiger Zeustempel durch den hadrianischen Kultbau ersetzt und mit der Verehrung eines Kaisers verbunden wurde.“⁸⁶ Für die drei mittleren Gänge der unterirdischen Anlagen sieht er auch die Möglichkeit einer rituellen Nutzung für Mysterien, vor allem wenn der mittlere Gang tatsächlich wie vermutet einen Brunnen bzw. eine Quelleneinfassung aufwies.⁸⁷ Dabei sieht er jedoch von der zunächst näherliegenden Verbindung zum Mysterienkult der Kore Persephone ab: „Dies hätte jedoch die schwer nachvollziehbare Konsequenz, dass mehrere ganz unterschiedliche Kulte und Götter in einem Tempel inkorporiert worden wären (Zeus, Persephone, Hadrian).“⁸⁸ Dass dem Bau möglicherweise tatsächlich ein viel älterer Vorgänger zugrunde liegen könnte, ließe sich aus einem Scholion zu Lucians Ikaromenippos 24 schließen, in welchem die Bauzeit des Tempels in Kyzikos mit der jahrhundertlangen des Olympieions in

Nr. 1042; 1497) so wie in weiteren Städten des Ostens, wo sich auch leichte Variationen vorfinden: Darstellung eines zusätzlichen Thymiaterions zwischen den Kaisern etwa in Mopsos in Kilikien (RPC IV,3 Nr. 6199; 9735; 11742) oder zusätzlichen Szeptern etwa in Alexandria in Ägypten (RPC IV,4 Nr. 16384; 16247).

⁸¹ Textgrundlage ist Heinze 1995.

⁸² Behr 1968, 149 Anm. 5; Behr 1981 382 Anm. 54. Merkelbach spricht sich nach Heinze 1995, 95 Anm. 90 wohl in einem Gespräch für die Dioskuren aus. Von der „exzeptionellen Stellung des Gottes in der Religion des Aristides“ spricht jedoch auch Motschmann 2002, 121 Anm. 360.

⁸³ Robert 1937, 218: Es handelt sich dabei um eine Weihung an Isis und Sarapis durch einen Mann namens Aristides und wird um die Mitte des 2. Jh. datiert.

⁸⁴ Merkelbach – Stauber 1998, 52 Nr. 40. Zum Kult des Sarapis im Raum der Propontis s. weiterführend Vidman 1970, 33, welcher in dieser Gegend bereits Zeugnisse aus dem 3. Jh. v. Chr. anführt, darunter eines mit eventueller Herkunft aus Kyzikos oder Kios.

⁸⁵ Im Handel wird ein weiterer, ansonsten unpublizierter Typ mit Darstellung Caracallas auf der Vorderseite sowie thronendem Sarapis nach l. auf einer Galeere nach l. auf der Rückseite (London Ancient Coins Ltd. 27 (25.07.2013) Nr. 176) Kyzikos zugewiesen, doch ist das Ethnikon bis auf [A]N - CEOVHP für mich leider nicht erkennbar. Bricault 2020, 253 korrigiert die Zuweisung nach Sinope.

⁸⁶ Süß 1999, 204⁷⁸⁴.

⁸⁷ Süß 1999, 203 u. 203⁷⁸¹.

⁸⁸ Süß 1999, 75²⁹¹.

Athen verglichen wird. Der Scholiast merkt an dieser Stelle an, dass beide ohne Hadrians Eingreifen nie fertiggestellt worden wären.⁸⁹ Ob es sich dann aber in Kyzikos um einen Tempel des Zeus-Sarapis gehandelt haben mag, den Hadrian fertigstellen ließ und dadurch in der Folge mit Zeus-Sarapis als *synnaos theos* oder gar selbst unter diesem Epitheton verehrt wurde,⁹⁰ sei dahingestellt: Eine solche Assoziation des Kaisers Hadrian mit Zeus-Sarapis - insofern sie natürlich überhaupt bestand - hätte in Kyzikos möglicherweise gar nur temporär unter Marcus Aurelius und Caracalla bestehen können.⁹¹ Sie lässt sich anhand der vorliegenden Zeugnisse nicht nachweisen und muss dementsprechend als spekulativ gelten.

Für das besondere Interesse am Kult des Sarapis in dieser Zeit gibt es verschiedene Reflexe in den Provinzen: Eine Inschrift aus Moesia superior um 164-169, vermutlich in Municipium Montanensium oder Ulpia Oescus aufgestellt (genauer Fundort jedoch nicht mehr bekannt), stellt im zeitgenössischen Kontext der gemeinsamen Regierungszeit des Marcus Aurelius und Lucius Verus beispielsweise eine interessante Parallele dar: Sie besagt, dass Marcus Iallius Bassus, *legatus Augusti pro praetore* in Moesia Inferior in den Jahren 163-164, einen Tempel des Sarapis *pro salute imperatorum* zu errichten begonnen hatte, der von einem seiner Nachfolger schließlich fertiggestellt wurde.⁹²

Vielleicht steht die ikonographische Wahl des All- und Heilgottes sogar in einem ganz konkreten, zeitgenössischen Kontext, welcher vom Zeitrahmen mit der Rede des Aristides zusammenfällt

⁸⁹ Rabe 1906, 107, 24; Burrell 2004, 87 versucht diesen Vergleich mit einem Verweis auf die Grabungen - jedoch ohne weiterführendes Zitat - wenig überzeugend zu relativieren: „If we apply a similar lapse to the temple in Kyzikos, it too would have been founded in the second century B.C.E, but the excavation has produced no sign of so early an origin.“ Man könnte aber auch an das Heroon zu Ehren des Augustus denken, welches unter Tiberius noch nicht fertiggestellt zum abermaligen Verlust des Stadtrechts führte (Suet. Tib. 37, 3; Tac. ann. 4; 36,2 und Cass. Dio 57, 24, 6).

⁹⁰ Zu Hadrian als *Synnaos* vgl. Kranz 1990, 140; Pudill 2008, 194-196.

⁹¹ Ein eindrückliches Beispiel für die Schwierigkeiten antiker Interpretationen des Sarapis mag man etwa in der Identifizierung des Sarapis von Alexandria sehen, wie sie uns in Tac. Hist. 4,84 vorliegt. Zum spezifischen Interesse am Sarapiskult und dessen Begünstigung seitens des Kaiser M. Aurel, vgl. Motschmann 2002, 115-123, welcher dies insbesondere auf den Ausbruch der Pest um 160 (Hauptwirkungsbereich des Sarapis als Heilgott) und des Kaisers stoisches Weltbild (zeitgenössisches Verständnis des Sarapis als Allgott) zurückführt.

⁹² CIL III 12387 = RICIS 618/0102 = Tačeva-Hitova 1983, 3-4 Nr.1: [Sar]apidi pro sa[l(ute) Imperato][rum] Caesarum Aug[g(ustorum) M(arci) Aureli An][to]nini et L(uci) Aureli Veri [et Faustinae] | [Aug(ustae) liber(or)um] q(ue) eorum t[emplum cum sig][ni]s M(arcus) Ialli(us) Bass(us) le[g(atus) Aug(ustorum) pr(o) pr(aetore) in][ch]o(h)avit consummavit [---] | [---] leg(atus) Aug(usti) pr(o) pr(aetore); Christodoulou 2015, 170.

und worauf auch mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit der letzte ikonographische Typ mit Darstellung einer kaiserlichen Reiterstatue⁹³ verweist: Den erfolgreichen Partherfeldzug des Lucius Verus,⁹⁴ der im Oktober 166 gefeiert wurde.⁹⁵ Es kann nicht verwundern, dass die Kyzikener im Zuge der Festlichkeiten zur Wiederherstellung und Neueinweihung ihres größten Prestigeobjektes auch den jüngst errungenen Triumph ihrer Wohltäter, Marcus Aurelius und Lucius Verus, commemorierten. Ob sie in diesem Zuge etwa auch eine solche Reiterstatue in Kyzikos anfertigen ließen, wie man aus dem Münzbild vermuten könnte, lässt sich bisher aus dem archäologischen Befund meines Wissens allerdings nicht erschließen.⁹⁶

Aus dem ikonographischen Programm lässt sich in Verbindung mit der Aristides-Rede für die letzte Emission mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit das Spätjahr 166 erschließen. Prägeanlass wären dementsprechend dieselben Festlichkeiten, zu welcher auch der Rhetor sprach: Die Wiederherstellung und Neueinweihung des Neokorietempels. Da für die Prägungen als ein besonderes Vorrecht erstmals und einmalig in Kyzikos ein Tempelwärter als Prägeverantwortlicher in Erscheinung tritt, liegt eine Identifizierung mit dem nunmehr gealterten, ehemaligen Strategen/Archonten Claudius Hestaios, dessen Name wir anhand seiner Emission um das Jahr 139 mit der Einweihung desselben Tempels verbunden sahen, sehr nahe. Denn wer könnte für diese Aufgabe auch geeigneter sein als der Mann, der eng mit dem prestigeträchtigen ersten Neokorietitel für Kyzikos zusammenhängt?⁹⁷

⁹³ Da weder von M. Aurelius noch von L. Verus ein Besuch der Stadt Kyzikos bekannt ist, ist von einer Reiterstatue auszugehen. Die Haltung von Pferd und Reiter entspricht nahezu gänzlich der Reiterstatue des M. Aurelius in Rom. Andere numismatische Darstellungen eines Kaisers zu Pferd liegen uns aus Kyzikos noch für die Kaiser Hadrian (RPC III Nr. 1505), Caracalla (Harlan J. Berk Ltd., Buy or Bid Sale 201 (13.07.2017) Nr. 357) und Severus Alexander (RPC VI Nr. 3757; 3797) vor. Während die Darstellung unter Caracalla derselben ikonographischen Darstellung einer Reiterstatue (stolzender Gang des Pferdes) folgt, sind die Darstellungen unter Hadrian und Severus Alexander anderer Natur: Sie zeigen das Pferd im Galopp.

⁹⁴ Man könnte dagegen einwenden, dass in diesem Fall neben dem Feldherrngewand gerade auch ein Lorbeerkranz auf den Prägungen zu erwarten wäre: Lucius Verus erscheint auf kyzikenischen Prägungen jedoch nie mit Lorbeerkranz, selbst auf einem Typ, welcher auf der Rückseite Nike in einer Biga nach r. zeigt (RPC IV,2 Nr. 2534).

⁹⁵ Gerade in späterer Zeit aus Inschriften zur Zeit des Caracalla besteht eine solche Verbindung von *pro salute et victoria* (vgl. etwa RICIS 614/0201 aus dem heutigen Piliscsév in Pannonia Inferior; 614/0501 aus Ad Statuas in Panonnia). Vgl. für die Zeit ab Caracalla auch das Kapitel Sarapis, the Emperor and the Roman Army in Bricault 2020, 269. Mit einem Blick auf das spätere „Regenwunder“ in den Markomannenkriegen des M. Aurelius wäre dies an sich denkbar: So wurde mit diesem wundersamen Ereignis unter anderem ein ägyptischer Magus im Gefolge des Kaisers namens Arnuphis verbunden (Cass. Dio. 71, 9, 2), der sich sogar inschriftlich nachweisen lässt (AE 1934 Nr. 245, vgl. dazu Motschmann 2002, 135-138).

⁹⁶ Eine gewisse Sensibilität für die Huldigung kaiserlicher Triumphe seitens der Kyzikener legt bereits der Bau eines Triumphbogens für den Britannienfeldzug des Kaisers Claudius (CIL III 7061; IMT Kyz Kapu Dag 1492) dar.

⁹⁷ Ein gleichnamiger Sohn, dem dieses Vorrecht in Erinnerung an die Leistung des Vaters zukam, lässt sich zwar per se nicht ausschließen, doch wirft die Annahme eines solchen mehr Probleme auf als dass sie lösen kann: Das größte Problem stellt lediglich die relativ große zeitliche Differenz dar, welche aber durchaus kein Hindernis darstellen muss: Man denke dafür nur an das dritte Konsulat des hochbetagten Lucius

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass wir es zunächst mit einer regulären, wenngleich bereits innovativen Prägeserie zu tun haben, in der wie sonst ein Archont/Strategos als Prägeverantwortlicher in Erscheinung tritt, sowie zwei weiteren Emissionen, die Ausnahmeerscheinungen darstellen: So weisen sie nicht nur neuartige und teils einzigartig gebliebene ikonographische Motive auf, sondern wurden für Kyzikos gleichsam irregulär von einem Hipparchaten sowie von einem Tempelwärter geprägt. Die Befunde der einzelnen Serien lassen sowohl eine ziemliche präzise Datierung zu als sie auch die Identität eines einzigen Claudius Hestaios nahelegen:

Serie 1) Datierung: 138/139 n. Chr. | Magistrat: Cl. Hestaios im Amt des Archonten/Strategen | Anlass: Erhalt des offiziellen Status als kaiserliche Neokorie

Sämtliche Merkmale der kyzikenischen Münztypen der ersten Serie verweisen auf den Prägezeitraum ganz zu Beginn der Regierungszeit des Antoninus Pius. Dieser Befund wird einerseits durch die parallele Prägung der entsprechenden Homonoia-Typen aus Ephesos, welche unabhängig genauso datiert worden sind, andererseits epigraphisch durch eine Inschrift gestützt. Es erscheinen erstmals die Darstellung des Neokorietempels sowie die Nennung des Neokorietitels der Stadt, zudem wurde ein Homonoiavertrag mit Ephesos abgeschlossen.

Serie 2) Datierung: 155-161 (möglicherweise 157-158 n. Chr.) | Magistrat: Cl. Hestaios zum zweiten Mal im Amt des Hipparchen | Anlass: unklar (Jubiläumsfeier?)

Das Vorderseitenportrait des Kaisers spricht im übergreifenden numismatischen Vergleich aufgrund der Legende, der Physiognomie sowie der ikonographischen, militärischen Schilderung für eine Datierung in die Jahre 155-161. Zieht man das Rückseitenmotiv in Betracht, welches eine genuin-kyzikenische Kulthandlung im Rahmen eines Festes darstellt, birgt eine Datierung im Jahre 157-158 besondere Attraktivität: So jährt sich nicht nur der Erhalt der Neokorie für Kyzikos, sondern auch die Regierungszeit des Kaisers.

Der ungewöhnliche Umstand, dass erstmals und einmalig ein Hipparch als Beamter auf einer Münze genannt wird, spricht für ein Sonderrecht und legt somit bereits die Identität dem bereits bekannten Cl. Hestaios nahe. Doch auch der epigraphische Befund in Kyzikos, ebenso wie vergleichbare Fälle auf provinziellen Münzen sprechen dafür, dass das milesisch-alphabetische Zahlzeichen B vor der Constitutio Antoniniana in Verbindung mit römischen Gentilnamen auf die Amtssiteration, nicht eine genealogische Verbindung verweist.

Serie 3) Spätjahr 166 | Magistrat: Cl. Hestaios im Amt des Tempelwärters (neokoros) | Anlass: Feierlichkeiten zur Wiedereinweihung des durch Erdbeben zerstörten Neokorietempels

Das ikonographische Programm der Serie weist derart auffällige Bezüge zur Rede des Aelius Aristides auf, dass sich der Gedanke an einen Zusammenhang förmlich aufdrängt. Da diese überzeugend in das Spätjahr 166 im Zuge der Feierlichkeiten zur Wiedereinweihung des durch Erdbeben zerstörten Neokorietempels datiert wird, ist an die Herausgabe

Iulius Ursus Servianus im Jahr 134 (DNP 6, 1999), s.v. Iulius II 141, 43 (W. Eck) oder der oben unter Anm. 34 zitierte pergamenische Beamte Claudius Kephalion, der sowohl unter Domitian als auch später unter Hadrian aktiv war. Von der *lectio difficilior* ist daher abzusehen.

in diesem Kontext zu denken. Dazu ergänzt sich auch der Umstand, dass als Beamtenzeichnung auf kyzikenischen Münzen nun erstmals und einmalig der Tempelwärter (nekoros) genannt wird. Dass dieser ausgerechnet denselben - bis auf das genannte Amt nicht weiter spezifizierten - Namen wie genau der Beamte trägt, welcher anhand seiner Prägungen sicher in Verbindung zur Einweihung des Neokorietempels von Kyzikos und dem damit verbundenen Recht der Stadt, den Neokorietitel zu tragen steht, verwundert nicht: Er wäre ganz im Gegenteil geradezu prädestiniert gewesen.

Die Betrachtung der drei Serien legt anhand numismatisch-technischer Merkmale sowie unter dem Versuch einer Einbeziehung des Gesamtdiskurses daher den Schluss nahe, dass die drei Emissionen in einem ganz konkreten Kontext stehen und Ausschnitte aus der Geschichte eines einzigen Mannes in Verbindung mit der Erringung des ersten Neokorietitels für Kyzikos erzählen: So erhielt Kyzikos unter Claudius Hestaios vermutlich im Jahre 138/139 den für die kleinasiatischen Städte so prestigeträchtigen Titel, der sogar überregional in der Provinz Asia durch die ersten offiziellen Homonoia-Prägungen der Stadt mit der Provinzhauptstadt Ephesos offiziellen Ausdruck fand.

Um die besondere Wohltat des Kaisers sowie die verdienstvolle Leistung des Beamten zu ehren, gewährte man Claudius Hestaios während seines zweiten Hipparchates (vermutlich um 155-161) die Herausgabe einer Sonderemission mit Darstellung eines lokal-kyzikenischen Stadtfests herauszugeben. Dessen erstmalige Darstellung auf Münzen lässt sich vielleicht dadurch am besten erklären, dass man es erstmals offiziell mit einer reichsweit bedeutenden Festlichkeit zum Wohle des Kaisers verband:⁹⁸ Möglich wäre sogar, dass die zweite Amtszeit des Claudius Hestaios nicht zufällig mit der zweiten zehnjährigen Regierungsdauer, „τὴν δεξαετηρίδα τὴν δευτέραν“⁹⁹, des Antoninus Pius im Jahr 157-158 zusammengefallen sein könnte - im Jahr 158 jährte sich für die Kyzikener ja auch der Erhalt des Neokorietitels.

Anlässlich der unerwarteten Zerstörung des Tempels durch Erdbeben sowie dessen Wiederherstellung und Neueinweihung durch die Unterstützung der beiden Nachfolger des Pius gewährte die Stadt Kyzikos abermals dem nunmehr betagten Herren ehrenhalber als Tempelwärter auch an dieses Ereignis zu erinnern. Die ikonographischen Anklänge an die Kyzikos-Rede des Aristides sind augenfällig und legen nahe, dass sowohl die Rede als auch die Emission demselben Anlass im Jahr Spätjahr 166 zugehören. Für die Wiedereinweihung konnte kein Mann besser geeignet sein als derjenige, der bereits im engen Zusammenhang mit der Ersteinweihung stand und darüber hinaus den Titel eines Tempelwärters führen durfte.

Abgesehen von Claudius Hestaios erwecken zwei der von ihm gewählten Motive besonderes Interesse: So ist zu einem für seine zweite Emission nicht sicher, welche lokal-kyzikenische Festlichkeit denn tatsächlich dargestellt wird, wenn auch vieles für das Attis-Kybele-Fest spricht. Zum anderen ist die Figur des Sarapis nicht eindeutig zu verorten. Auffällig ist jedoch, dass gerade historische, ebenso wie archäologische Befunde gewisse Sympathien der jeweils auf den Vorderseiten dargestellten Kaiser und dem jeweils auf der Rückseite zu vermutendem Kult aufweisen.

⁹⁸ Demnach wäre die Darstellung eben nicht „entirely unrelated to the imperial cult“, wie Heuchert 2005, 41 ohne jegliche Problematisierung derselben schreibt.

⁹⁹ Die griechische Benennung nach Cass. Dio 57, 24, 1 der dort jedoch von Tiberius spricht.

Sollte sich der Beamte bei seiner Wahl der ikonographischen Motive der sogenannten *aedulatio graeca* bedient haben?

Tatsächlich legt sogar die gesamte städtische Münzprägung von Kyzikos in der römischen Kaiserzeit bei der Einführung neuer ikonographischer Motive nahe, dass man zu gerne den spezifischen Interessen des derzeitigen Imperators nachkam. Als bedeutender Handelsknotenpunkt, der unter vielerlei kulturellen Einflüssen stand, dürfte dies für die Stadt auch nie ein Problem dargestellt haben: Denn „[s]ie scheint zudem eine [scil. Stadt] von denen zu sein, die allen Göttern geweiht sind, wie die Versammlung, die man so nennt. Denn als ob sie parzellenweise allen Göttern reserviert gewesen wäre, ist sie nun zur Gänze verteilt und die Tempel teilen sie [scil. die Stadt] unter sich auf, als ob die Götter miteinander um das Heil der Stadt konkurrierten.“¹⁰⁰

So kann es auch nicht verwundern, dass sich Claudius Hestaios gerade zweier Motive aus Mysterienkulten bediente, die eng in Verbindung mit dem Heil der Kaiser und deren Kult stehen:¹⁰¹ Sie sagen in diesem Falle wohl mehr über die Kaiser selbst und den damaligen Zeitgeist im Imperium Romanum aus als über die spezifische Identität der Stadt Kyzikos und deren Magistraten Claudius Hestaios.

¹⁰⁰ Ael. Ar. Kyz. 14: [...] ἔοικε γάρ τις ἀπάντων εἶναι τῶν θεῶν ἱερά, ὥσπερ ἦν καλοῦσιν οὕτως ἀγοράν. ὥσπερ γάρ κατὰ κλήρους ἅπασι θεοῖς ἐξηρημένῃ πᾶσα δὴ μεμέρισται, καὶ αὐτὴν οἱ νεῦ διειλήφασιν ὥσπερ ἀμειλιμένων θεῶν πρὸς ἀλλήλους ὑπὲρ σωτηρίας τῆς πόλεως. [...].

¹⁰¹ Vgl. dazu bereits Heuchert 2005, 42, jedoch hauptsächlich in Bezug auf Einzelmotive der dritten Serie: „The series of Hestaios the temple warden (pl. 3.1, 7-9) also shows how - in the context of the imperial cult - imperial imagery could find its way onto provincial reverses, which were normally dominated by local topics.“.

Katalog:

Serie 1) Unter Antoninus Pius auf Veranlassung des Archonten/Strategen Cl(audius) Hestiaios

1.1 Abb.) Umzeichnung des Autors nach der Abbildung RPC IV,2 Nr. 2321. <<https://rpc.ashmus.ox.ac.uk/>>



AVT KAI AΔPI ANTΩNEINOC CEB
Brustbild des Antoninus Pius mit Lorbeer-
kranz.



AP ECTIAIOV KVZI NEΩKOPΩN
Achtsäulige Tempelfront.

Durchschnittsgewicht (g): 22,30; Durchmesser (mm) Min. - Max.: 33; Stempelstellung (Anzahl Exemplare): 6

Literatur: RPC IV,2 Nr. 2321.

| Nr. | Besitzer | Inventarnummer | Durchmesser | Gewicht | Stempelstellung | Bemerkungen |
|-----|----------|----------------|-------------|---------|-----------------|-------------|
| 1 | BM | 1961,0301.172 | 33 | 22,30 | 6 | |

1.2 Abb.) Fotografie von: Dr. Busso Peus Nachfolger, <<https://www.peus-muenzen.de/>>



AVT KAI AΔPI ANTΩNEINOC CEB
Brustbild des Antoninus Pius mit Lorbeer-
kranz.



ΕΠΙ ΑΡΧΟΝΤΟC ΚΛ ΕCΤΙΑΙΟV ΚVΖΙ
NEΩKOPΩN
Achtsäulige Tempelfront.

Durchschnittsgewicht (g): 25,42; Durchmesser (mm) Min. - Max.: 33; Stempelstellung: ?

Literatur: RPC IV,2 Nr. 11185

| Nr. | Besitzer | Inventarnummer | Durchmesser | Gewicht | Stempelstellung | Bemerkungen |
|-----|----------|----------------|-------------|---------|-----------------|--|
| 1 | Handel | | 33 | 25,42 | ? | Peus 398 (28.04.2009) Nr. 667 = Schulden 26 (27.03.1990) Nr. 693 = Schulden 24 (19.04.1989) Nr. 391 = Schulden 23 (20.10.1988) Nr. 725 = Münzzentrum 63 (13.04.1988) Nr. 1267. |

1.3 Abb.) Fotografie: Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, 18264346. <<https://ikmk.smb.museum/home>>



ΑΥΤ ΚΑΙ ΑΔΡΙ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟΣ ΣΕΒ

Brustbild des Antoninus Pius mit Lorbeerkranz.



ΕΠΙ ΕΣΤΙΑΙΟΥ ΑΡΧΟΝΤΟΣ ΚΥΖΙΚΗ ΝΕΩΚΟΡΩΝ

Achtsäulige Tempelfront.

Durchschnittsgewicht (g): 20,88; Durchmesser (mm) Min. - Max.: 33; Stempelstellung: 6

Literatur: RPC IV,2 Nr. 2322.

| Nr. | Besitzer | Inventarnummer | Durchmesser | Gewicht | Stempelstellung | Bemerkungen |
|----------|------------|-----------------|-------------|--------------|-----------------|---|
| 1 | SMB | 18264346 | 33 | 23,56 | 6 | Lit.: Imhoof-Blumer, Monnaies Grecques (Amsterdam 1883) 244 Nr. 84. |
| 2 | BNF | Generale 339 | 32 | 19,40 | 6 | Lit.: SNG France 5 Nr. 659. |
| 3 | BM | 1895,0606.14 | 34 | 19,72 | 6 | |

1.4 Abb.) Fotografie: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (D. Hack)



ΑΥΤ ΚΑΙ ΑΔΡΙ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟΣ ΣΕΒ

Brustbild des Antoninus Pius.



ΕΠΙ ΑΡΧΟΝΤΟΣ ΕΣΤΙΑΙΟΥΝ ΕΦΕΣΟΣ ΚΥΖΙΚΟΣ ΟΜΟΝΟΙΑ

Dexiosis der Heroi Kyzikos r. und Ephesos l.

Durchschnittsgewicht (g): 25,08; Durchmesser (mm): Min. - Max. 34; Stempelstellung (Anzahl Exemplare): 6

Literatur: RPC IV,2 Nr. 678.

| Nr. | Besitzer | Inventarnummer | Durchmesser | Gewicht | Stempelstellung | Bemerkungen |
|----------|-----------|----------------|-------------|--------------|-----------------|---------------------------------|
| 1 | BM | | 34 | 25,08 | | Lit.: BMC Mysia Nr. 290. |

1.5

Abb.) Fotografie: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (D. Hack)



AVT KAI AΔPI ANTONNEINOC CEB

Brustbild des Antoninus Pius mit Paludamentum und Lorbeerkranz.



ΕΠΙ ΕΣΤΙΑΙΟΥ ΑΡΧΟΝΤΟC ΚΥΖΙΚΗ ΝΕΩΚΟΡΩΝ

Dexiosis der Heroi Kyzikos r. und Ephesos l.

Durchschnittsgewicht (g): 21,99; Durchmesser (mm): Min. - Max.: 33; Stempelstellung (Anzahl Exemplare): 6

Literatur: RPC IV,2 Nr. 2658.

| Nr. | Besitzer | Inventarnummer | Durchmesser | Gewicht | Stempelstellung | Bemerkungen |
|-----|----------|----------------|-------------|---------|-----------------|---|
| 1 | BNF | Generale 700 | 32 | 23,99 | 6 | Lit.: SNG France 5 Nr. 678 |
| 2 | BNF | Generale 701 | 35 | 21,93 | 6 | Lit.: SNG France 5 Nr. 679 |
| 3 | BNF | Generale 702 | 31 | 15,45 | 6 | Lit.: SNG France 5 Nr. 680 |
| 4 | Handel | | 34 | 24,35 | 6 | Lit. SNG von Aulock Nr. 1263 |
| 5 | Privat | | 32 | 24,21 | 6 | |
| 6 | Privat | | 35 | ? | ? | Ehemals Sammlung des Großfürsten Alexander Michailo- witsch. |

1.6

Abb.) Fotografie: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (D. Hack)



AVT KAI AΔPI ANTONNEINOC CEB

Brustbild des Antoninus Pius mit Paludamentum und Lorbeerkranz.



ΕΠΙ ΑΡΧΟΝΤΟC ΕΣΤΙΑΙΟΥ ΚΥΖΙΚΟC ΕΦΕCΟC ΟΜΟΝΟΙΑ

Dexiosis der Heroi Kyzikos l. und Ephesos r.

Durchschnittsgewicht (g): 23,94; Durchmesser (mm): Min. - Max. 35; Stempelstellung: 7

Literatur: RPC IV,2 Nr. 9685.

| Nr. | Besitzer | Inventarnummer | Durchmesser | Gewicht | Stempelstellung | Bemerkungen |
|-----|----------|----------------|-------------|---------|-----------------|---|
| 1 | KHM | GR 16151 | 35 | 23,94 | 7 | Aus Slg. Tiepolo; Franke – Nollé 1997, 103 Nr. 1023 Taf. 46 |

1.7

Abb.) Fotografie: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (D. Hack)



ΑΥΤ ΚΑΙ ΑΔΡΙ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC CΕΒ

Brustbild des Antoninus Pius mit Lorbeerkranz.

ΕΠΙ ΑΡΧΟΝΤΟC ΚΑ ΕCΤΙΑΙΟΝ ΚΥΖ ΕΦΕ
ΟΜΟΝΟΙΑ

Dexiosis der Tychen von Kyzikos I. und Ephesos r.

Durchschnittsgewicht (g): 24,17; Durchmesser (mm): Min. - Max. 33; Stempelstellung 6

Literatur: RPC IV,2 Nr. 2336.

| Nr. | Besitzer | Inventarnummer | Durchmesser | Gewicht | Stempelstellung | Bemerkungen |
|-----|----------|----------------|-------------|---------|-----------------|---|
| 1 | BNF | General 324 | 33 | 25,29 | 6 | Lit.: SNG France 5 Nr. 677; Franke – Nollé 1997, 104 Nr. 1025 Taf. 46 (Vs.). |
| 2 | Turin | 3679 | 33 | 22,24 | ? | |
| 3 | Handel | | 32 | 24,97 | ? | MMAG 81 (18.09.1995) Nr. 471 = MMAG 41 (18.06.1970) Nr. 365; |

1.8

Abb.) Umzeichnung des Autors nach Fotografie von: Agora Auctions, New York



ΑΥΤ ΚΑΙ ΑΔΡΙ ΑΝΤΩΝΕΙΝΟC CΕΒ

Brustbild des Antoninus mit Paludamentum und Lorbeerkranz.



ΕΠΙ ΕCΤΙΑΙΟΝ ΟΜΟΝΟΙΑ

Kultstatue der Artemis von Ephesos I., Demeter mit zwei Fackeln nach r. schreitend.

Durchschnittsgewicht (g): - ; Durchmesser (mm): Min. - Max. 35; Stempelstellung (Anzahl Exemplare): 6

Literatur: RPC IV,2 Nr. 7777 (die Exemplare mit unsicherer Authentizität wurden weggelassen).

| Nr. | Besitzer | Inventarnummer | Durchmesser | Gewicht | Stempelstellung | Bemerkungen |
|-----|---------------|----------------|-------------|--------------|-----------------|--|
| 1 | Çana | 272 | 35 | 21,50 | 6 | SNG Turkey 3 Nr. 49. |
| 2 | Handel | | 35 | 25,11 | 7 | Agora Auctions 67 (20.06.2017) Nr. 139 |

1.9 *keine Abbildung* *keine Abbildung*
 AVT KAI AΔPI ANTΩNEINOC CEB [CTP] ECTIAIOV OMONOIA
 Brustbild des Antoninus Pius mit Paludamentum und Lorbeerkranz. Kultstatue der Artemis von Ephesos l., Demeter mit zwei Fackeln nach r. schreitend.
 Durchschnittsgewicht (g): 34; Durchmesser (mm): Min. - Max. 23,32; Stempelstellung (Anzahl Exemplare): 6
Literatur: RPC IV,2 Nr. 11186.

| Nr. | Besitzer | Inventarnummer | Durchmesser | Gewicht | Stempelstellung | Bemerkungen |
|-----|----------|----------------|-------------|---------|-----------------|-------------|
| 1 | ANS | 1971.230.5 | 34 | 23,32 | 6 | |

1.10 *keine Abbildung* *keine Abbildung*
 AVT KAI AΔPI ANTΩNEINOC CEB CTP ECTIAIOV OMONOIA
 Brustbild des Antoninus Pius mit Paludamentum und Lorbeerkranz. Kultstatue der Artemis von Ephesos l., Demeter mit zwei Fackeln nach r. schreitend.
 Durchschnittsgewicht (g): 22,13; Durchmesser (mm): Min. - Max. 34; Stempelstellung (Anzahl Exemplare): 6
Literatur: RPC IV,2 Nr. 679.

| Nr. | Besitzer | Inventarnummer | Durchmesser | Gewicht | Stempelstellung | Bemerkungen |
|-----|----------|----------------|-------------|---------|-----------------|-------------------------|
| 1 | BM | | 34 | 22,13 | 6 | Lit.: BMC Mysia Nr. 291 |

Vergleichsexemplar Abb.) Photographie: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (D. Hack)



AV KAI TI AI AΔPI ANTΩNEINOC

Brustbild des Antoninus Pius mit Lorbeerkranz.



EΦECIΩN NEΩKOPΩN OMONOIA
KYZIKHNΩN

Kultstatue der Artemis von Ephesos l., r. davon Heros Kyzikos nach l. gewandt.

Durchschnittsgewicht (g): -; Durchmesser (mm): Min. - Max. 33; Stempelstellung: -

Literatur: Unpubliziert.

| Nr. | Besitzer | Inventarnummer | Durchmesser | Gewicht | Stempelstellung | Bemerkungen |
|-----|----------------|----------------|-------------|----------|-----------------|-------------|
| 1 | Neapel | 7884 | 33 | ? | ? | |
| 2 | Florenz | | 33 | ? | ? | |

Serie 2) Unter Antoninus Pius auf Veranlassung des zweifachen Hipparchen Cl(audius) Hestaios

2.1 Abb.) Fotografie: Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, 18200348. <<https://ikmk.smb.museum/home>>



ΑΥΤ ΚΑΙ Τ ΑΙΛΙΟΣ ΑΔΡΙ ΑΝΟΣ
ΑΝΤΩΝΕΙΝΟΣ

Brustbild des Antoninus Pius mit Paludamentum und Lorbeerkranz



ΕΠΙ ΚΛ ΕΣΤΙΑΟΥ Β ΙΠΠΑΡΧΕ ΚΥΖΙ ΝΕΟΚ

Zwei Altäre, bekrönt von je einem pfeilergestützten Korb mit Zweigen und einer von einer Mondsichel und einem Stern besetzte Standarte, von zwei Männern hergerichtet. Je ein weiterer Mann auf einem zweiten Pfeiler steht mit Fackel bereit.

Durchschnittsgewicht (g): 24,93; Durchmesser (mm) Min. - Max.: 34; Stempelstellung: 6

Literatur: Heuchert 2005 Taf. 3,1 Nr. 10; RPC IV,2 Nr. 677.

| Nr. | Besitzer | Inventarnummer | Durchmesser | Gewicht | Stempelstellung | Bemerkungen |
|-----|----------|----------------|-------------|---------|-----------------|---|
| 1 | SMB | 18200348 | 34 | 26,00 | 7 | Lit.: Imhoof 1901, 25 Nr. 13 Taf. 1,24. |
| 2 | SKD | | 32 | 24,07 | | |
| 3 | Çana | 1009 | 34 | 23,90 | 7 | SNG Turkey 3 Nr. 48 |

2.2 Abb.) Fotografie: Lübke & Wiedemann, Leonberg für Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück (Eigentümer der Bildrechte)



ΚΟΡΗ ΣΩΤΕΙΡΑ ΚΥΖΙΚΗΝΩΝ
Drapierte Büste der Kore Soteira mit Lorbeerkranz nach l.



ΕΠΙ ΚΛ ΕΣΤΙΑΟΥ Β ΙΠΠΑΡΧΕ ΚΥΖΙ ΝΕΟΚ
Zwei Altäre, bekrönt von je einem pfeilergestützten Korb mit Zweigen und einer von einer Mondsichel und einem Stern besetzte Standarte, von zwei Männern hergerichtet. Je ein weiterer Mann auf einem zweiten Pfeiler steht mit Fackel bereit.

Durchschnittsgewicht (g): 26,69; Durchmesser (mm) Min. - Max.: 34; Stempelstellung: ?

Literatur: RPC IV,2 Nr. 11693.

| Nr. | Besitzer | Inventarnummer | Durchmesser | Gewicht | Stempelstellung | Bemerkungen |
|-----|----------|----------------|-------------|---------|-----------------|------------------------------------|
| 1 | Handel | | 34 | 26,69 | | Künker 226 (11.03.2013) Nr. 846 |

Serie 3) Unter M. Aurelius und L. Verus auf Veranlassung des Tempelwärters Cl(audius) Hestiaios

3.1 Abb.) Fotografie: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (D. Hack)



AV KAI Λ AVPHAIOC OYHPOC
Brustbild des M. Aurelius mit Paludamentum.



ΕΠΙ ΚΛ ΕCΤΙΑΙΟY ΝΕΩΚΟΡΟY ΚΥΖΙΚΗΝΩΝ
Achtsäulige Tempelfront.

Durchschnittsgewicht (g): - ; Durchmesser (mm) Min. - Max.: - ; Stempelstellung: 6

Literatur: Heuchert 2005 Taf. 3,1 Nr. 9; RPC IV,2 Nr. 2331.

| Nr. | Besitzer | Inventarnummer | Durchmesser | Gewicht | Stempelstellung | Bemerkungen |
|-----|----------|----------------|-------------|---------|-----------------|-------------|
| 1 | BM | 1893,0405.2 | 32 | 22,92 | 6 | |

3.2 Abb.) Umzeichnung des Autors nach der Abbildung RPC IV,2 Nr. 2325. <<https://rpc.ashmus.ox.ac.uk/>>



AV KAI M AVPHAI ANTΩNEINOC
Brustbild des M. Aurelius mit Paludamentum.



ΕΠΙ ΚΛ ΕCΤΙΑΟY ΝΕΩΚΟΡΟY ΚΥΖΙΚΗΝΩΝ
Dexiosis der Kaiser L. Verus und M. Aurelius in Toga über Dreifuß.

Durchschnittsgewicht (g): 34; Durchmesser (mm) Min. - Max.: 20,23; Stempelstellung: 6

Literatur: Heuchert 2005 Taf. 3,1 Nr. 7; RPC IV,2 Nr. 2325.

| Nr. | Besitzer | Inventarnummer | Durchmesser | Gewicht | Stempelstellung | Bemerkungen |
|-----|----------|----------------|-------------|---------|-----------------|-------------|
| 1 | BM | 1924,1015.6 | 34 | 20,23 | 7 | |

3.3 Abb.) Bibliothèque nationale de France, Paris, 1966, 453. <gallica.bnf.fr>



AV KAI M AVPHAI ANTΩNEINOC



ΕΠΙ ΚΛ ΕCΤΙΑΙΟY ΚΥΖΙΚΗΝΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ

Brustbild des M. Aurelius mit Paludamentum. Thronender Sarapis nach I. Davor Kerberos.

Durchschnittsgewicht (g): 25,80; Durchmesser (mm) Min. - Max.: 32; Stempelstellung: 6

Literatur: RPC IV,2 Nr. 2993.

| Nr. | Besitzer | Inventarnumer | Durchmesser | Gewicht | Stempelstellung | Bemerkungen |
|-----|----------|---------------|-------------|---------|-----------------|-----------------------|
| 1 | BNF | 1966,453 | 32 | 25,81 | 6 | SNG France 5 Nr. 687. |

3.4 Abb.) Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, 18264379. <<https://ikmk.smb.museum/home>>



AV KAI M AVPHAIIOC OVHPOC (sic!)
Brustbild des L. Verus mit Paludamentum.



ΕΠΙ ΚΑ ΕCΤΙΑΙΟV ΝΕΩΚΟΡΟV ΚVΖΙΚΗΝΩΝ
Kaiser zu Pferd salutierend.

Durchschnittsgewicht (g): 25,10; Durchmesser (mm) Min. - Max.: 34; Stempelstellung: 6

Literatur: Heuchert 2005 Taf. 3,1 Nr. 8; RPC IV,2 Nr. 680.

| Nr. | Besitzer | Inventarnumer | Durchmesser | Gewicht | Stempelstellung | Bemerkungen |
|-----|----------|----------------|-------------|---------|-----------------|---|
| 1 | SMB | 18264379 | 34 | 28,29 | 6 | |
| 2 | BM | 1970,0909.56 | 34 | 21,11 | 6 | |
| 3 | BM | 1979,0101.1561 | 35 | 23,55 | 6 | |
| 4 | KHM | GR 16160 | 34 | 25,82 | 6 | |
| 5 | Handel | | 33 | 24,55 | 7 | CNG E-Auction 349 (22.04.2015) Nr. 266 |
| 6 | Handel | | 34 | 27,31 | 6 | Wendt-Numismatica 17 (22.06.1977) |

Quellensammlungen:

| | |
|--------------|--|
| AE | L'Année Epigraphique, 1888- |
| Ael. Ar. Kyz | Th. Heinze, Ailios Aristeides. Festrede in Kyzikos, AMS 16, 1995, 113-125. |
| BMC | W. Wroth, A Catalogue of the Greek Coins in the British Museum. The coins of Mysia, London 1892. |
| Cass. Dio. | (Cassius Dio) Roman history. With an English translation, Bd. 7; 9, übers. v. E. Cary, Loeb Classical Library, Cambridge-Massachusetts-London 1924-1927. |
| CIG | Corpus inscriptionum graecarum. 4 Bände, Berlin 1828-1877. |
| CIL | Corpus Inscriptionum Latinarum, Berlin 1862- |
| DNP | H. Cancik, (Hrsg.), Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike. 16 Bände, Stuttgart 1996-2010. |
| IGR IV | R. Cagnat, Inscriptiones graecae ad res romanas pertinentes IV, Paris 1927. |
| ILS | H. Dessau, Inscriptiones Latinae Selectae, Berlin 1892-1916. |

- IMT Kyz Kapu Dağ M. Barth – J. Stauber, Inschriften Mysia & Troas. Leopold Wenger Institut. Universität München. Version des 25.8.1993 (Ibycus). Packard Humanities Institute CD #7, 1996. Mysia, «Kyzikene, Kapu Dağ», nos. 1401-1856.
- RE K. Ziegler, (Hrsg.), Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Neubearbeitung, begonnen von Georg Wissowa, fortgeführt von Wilhelm Groll und Karl Mittelhaus, Stuttgart 1894-1978.
- RIC H. Mattingly – E. Sydenham et al., Roman Imperial Coinage. 10 Bände, London 1923-1994; I. Carradice – Th. V. Buttrey, Roman Imperial Coinage. From AD 69-96. Vespasian to Domitian, London 2007.
- RICIS I. Bricault, Recueil des Inscriptions concernant les Cultes Isiaques, 3 Bände, Paris 2005.
- RPC A. Burnett – M. Amandry et al., Roman Provincial Coinage I-X, London-Paris 1992- ; ebenso <https://rpc.ashmus.ox.ac.uk/>.
- SNG France 5 Sylloge nummorum Graecorum. France 5. Mysie, Paris 2001.
- SNG Righetti (Schweiz II) Sylloge nummorum Graecorum. Schweiz 2. Katalog der Sammlung Jean-Pierre Righetti im Bernischen Historischen Museum, Bern-Stuttgart-Wien 1993.
- SNG Turkey 3 Sylloge nummorum Graecorum. Turkey 3. Çanakkale Museum. Vol. 1: Roman Provincial Coins of Mysia, Troas etc., Istanbul 2009.
- SNG von Aulock Sylloge nummorum Graecorum. Deutschland 1-18. Sammlung von Aulock, Berlin 1957-1968.
- Suet. (Sueton) Die Kaiserviten / Berühmte Männer. De vita Caesarum / De viris illustribus. Lateinisch-Deutsch, hrsg. u. übers. v. H. Martinet, Sammlung Tusculum, Düsseldorf³ 2006.
- Tac. Ann. (Tacitus) Annalen, Lateinisch-Deutsch, ed. v. E. Heller, Sammlung Tusculum, Mannheim⁶ 2010.
- Tac. Hist. (Tacitus) Historien. Historiae, Lateinisch-Deutsch, ed. v. J. Borst, Sammlung Tusculum, Mannheim⁷ 2010.
- TAM Tituli Asia minoris. 5 Bände, Wien 1901-2007.

Abkürzungsverzeichnis für den Typenkatalog und die Münzzitate:

- | | |
|----------------|--|
| BM | British Museum, London |
| Agora Auctions | Agora Auctions, New York, Auktionshaus |
| SMB | Staatliche Museen zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Berlin |
| SKD | Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Münzkabinett, Dresden |
| BNF | Bibliothèque nationale de France, Département des Monnaies, médailles et antiques, ancien Cabinet des médailles, Paris |
| Peus | Peus Nachfolger, Frankfurt am Main, Auktionshaus |
| Schulten | Schulten + Co., Frankfurt am Main, Auktionshaus |
| Künker | Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG, Osnabrück, Auktionshaus |

| | |
|-------------------|--|
| Leu Numismatik | Leu Numismatik AG, Winterthur, Auktionshaus |
| Münzzentrum | Münzzentrum, Wilfried Albrecht GmbH, Köln, Auktionshaus |
| M MAG | Münzen und Medaillen AG, Basel, Auktionshaus |
| Turin | Museo Civico, Turin |
| Neapel | Museo Archeologico Nazionale di Napoli, Neapel |
| Florenz | Museo Archeologico, Florenz |
| Çana | Çanakkale Müzesi, Çanakkale |
| KHM | Kunsthistorisches Museum, Sammlung von Medaillen, Münzen und Geldzeichen, Wien |
| CNG | Classical Numismatic Group, Auktionshaus |
| Wendt-Numismatica | Wendt-Numismatica, Wien, Auktionshaus |
| ANS | American Numismatic Society, New York |

Bibliographie

- Ashmole 1956 B. Ashmole, Cyriac of Ancona and the Temple of Hadrian at Cyzicus, *JWarb* 19, 1956, 179-191.
- Beaujeu 1955 J. Beaujeu, La religion romaine de l'apogée de l'empire. La politique religieuse des Antonines, Paris 1955, 96-192.
- Behr 1968 C. A. Behr, Aelius Aristides and the Sacred Tales, Amsterdam 1968.
- Behr 1981 C. A. Behr, Aelius Aristides, The Complete Works II, Orationes XVII-LIII, Leiden 1981.
- Boatwright 2000 M. T. Boatwright, Hadrian and the cities of the Roman Empire, Princeton 2000.
- Borgeaud 2001 Ph. Borgeaud, Itinéraires proche-orientaux de la Mère, in: S. Ribichini – M. Rocchi – P. Xella (Hrsgg.), La questione delle influenze vicino-orientali sulla religione greca, Rom 2001, 117-127.
- Bricault 2020 L. Bricault, Isis Pelagia. Images, names and cults of a goddess of the seas, Leiden-Boston 2020.
- Burrell 2003 B. Burrell, Temples of Hadrian, not Zeus, *GRBS* 43, 2002-2003, 31-50.
- Burrell 2004 B. Burrell, Neokoroi. Greek Cities and Roman Emperors, Leiden 2004.
- Calza 1947 G. Calza, Il santuario della Magna Mater a Ostia, *MemPontAcc* VI, 1947, 183-205.
- Chantraine 1991 H. Chantraine, Mehrfache Büsten und Ganzfiguren auf römischen Münzen - rechts und links als Anordnungsprinzip, in: H.-C. Noeske – H. Schubert (Hrsgg.), Die Münze. Bild - Botschaft - Bedeutung, Festschrift für Maria Radnóti-Alföldi, Frankfurt 1991, 122-146.

- Christodolou 2015 P. Christodolou, Sarapis, Isis and the Emperor, in: A. Nikoloska – S. Müskens (Hrsgg.), *Romanising Oriental Gods. Religious transformations in the Balkan provinces in the Roman period. New finds and novel perspectives. Proceedings of the international Symposium. 18-21 September 2013, Skopje 2015*, 167-211.
- Corsten 2010 T. Corsten, *Lexicon of Greek Personal Names V A. Coastal Asia Minor. Pontos to Ionia*, Oxford 2010.
- De Caylus 1756 A. C. Ph. de Caylus, *Recueil D'Antiquités, Egyptiennes, Etrusques, Grecques Et Romaines II*, Paris 1756.
- Dmitriev 2005 S. Dmitriev, *City Government in Hellenistic and Roman Asia Minor*, New York 2005.
- Ehling 2001 K. Ehling, *Die Münzprägung der mysischen Stadt Germe in der römischen Kaiserzeit (AMS 42)*, Bonn 2001.
- Franke – Nollé 1997 P. Franke – M. Nollé, *Die Homonoia-Münzen Kleinasiens und der thrakischen Randgebiete I Katalog (Saarbrücker Studien zur Archäologie und Alten Geschichte 10)*, Saarbrücken 1997.
- Gnecchi 1912 F. Gnecchi, *I Medaglioni Romani II*, Milano 1912.
- Halfmann 1986 H. Halfmann, *Itinera principum. Geschichte und Typologie der Kaiserreisen im römischen Reich*, Stuttgart 1986.
- Hasluck 1910 F. W. Hasluck, *Cyzicus*, Cambridge 1910.
- Haymann – Hellberg 2020 F. Haymann – F. Hellberg, *Memoria in nummis: Überlegungen zur antiken Erinnerungskultur anhand datierter Provinzialprägungen*, GN 308, 2020, 5-12.
- Heinze 1995 Th. Heinze, *Alios Aristeides. Festrede in Kyzikos*, AMS 16, 1995, 113-125.
- Hepding 1901 H. Hepding, *Attis, seine Mythen und sein Kult*, Giessen 1901.
- Heuchert 2005 V. Heuchert, *The Chronological Development of Roman Provincial Coin Iconography*, in: C. Howgego – V. Heuchert – A. Burnett (Hrsgg.), *Coinage and Identity in the Roman Provinces*, Oxford 2005, 29-56.
- Imhoof-Blumer 1901 F. Imhoof-Blumer, *Kleinasiatische Münzen I*, Wien 1901.
- Karwiese 1995 S. Karwiese, *Groß ist die Artemis von Ephesos. Die Geschichte einer der großen Städte der Antike*, Wien 1995.
- Karwiese 2016a S. Karwiese, *Die Münzprägung von Ephesos. Corpus und Aufbau der römerzeitlichen Stadtprägung 1. Katalog*, Wien 2016.
- Karwiese 2016b S. Karwiese, *Die Münzprägung von Ephesos. Corpus und Aufbau der römerzeitlichen Stadtprägung 2. Statistiken, Metrologie und Kommentare*, Wien 2016.
- Klose 1987 D. Klose, *Die Münzprägung von Smyrna in der römischen Kaiserzeit*, Berlin 1987.

- Knippschild 2002 S. Knippschild, „Drum bietet zum Bunde die Hände“, Rechtssymbolische Akte in zwischenstaatlichen Beziehungen im orientalischen und griechisch-römischen Altertum, Stuttgart 2002.
- Kranz 1990 P. Kranz, Zeugnisse hadrianischer Religionspolitik im Osten, in: C. Börker (Hrsg.), Das antike Rom und der Osten. Festschrift für Klaus Parlasca zum 65. Geburtstag, Erlangen 1990, 125-141.
- Lancellotti 2002 M. Lancelotti, Attis. Between Myth and History: King, Priest and God, Leiden-Boston-Köln 2002.
- Leschhorn 2009 W. Leschhorn, Lexikon der Aufschriften auf griechischen Münzen II, Wien 2009.
- Magie 1950 D. Magie, Roman Rule in Asia Minor to the End of the Third Century after Christ, 2 Bände, Princeton 1950.
- Marquardt 1836 J. Marquardt, Cyzicus und sein Gebiet, Enslin-Berlin 1836.
- Martin 2003 K. Martin, ...σέβουσιν αὐτήν οἱ Κυζικηνοὶ μάλιστα θεῶν - Zum Kult der Kore Soteira im kaiserzeitlichen Kyzikos, in: E. Schwertheim – E. Winter (Hrsgg.), Religion und Region. Götter und Kulte aus dem östlichen Mittelmeerraum (AMS 45), Bonn 2003, 115-158.
- Merkelbach – Stauber 1998 R. Merkelbach – J. Stauber, Steinepigramme aus dem griechischen Osten I. Die Westküste Kleinasien von Knidos bis Ilion, Leipzig 1998.
- Mittag 2014 P. F. Mittag, Ohnmacht und Religion. Bemerkungen zu einigen Götterdarstellungen auf den Medaillons des Antoninus Pius, Electrum 21, 2014, 133-152.
- Motschmann 2002 C. Motschmann, Die Religionspolitik Marc Aurels, Stuttgart 2002.
- Naddari 2015 L. Naddari, Decennalia et Vicennalia d'Antonin le Pieux dans les provinces romaines d'Afrique?, Antiquités africaines 51, 2015, 91-110.
- Neubauer 1876 R. Neubauer, Das Archontat des Rhoemetalkas in Athen, Hermes 10, 1876, 145-152.
- Petolescu 1996 C. Petolescu, Nouvelles remarques sur la carrière militaire équestre de T. Antonius Claudius Alfenus Arignotus, ZPE 110, 1996, 253-258.
- Pudill 2008 R. Pudill, Hadrian. Münzen als Zeugnisse einer glanzvollen Epoche Roms, Speyer 2008.
- Rabe 1906 H. Rabe, Scholia in Lucianum, Leipzig 1906.
- Rachet 1980 M. Rachet, Decennalia et Vicennalia sous la dynastie des Antonins, REA 82, 1980, 200-242.
- Rieger 2004 A.-K. Rieger, Heiligtümer in Ostia, München 2004.
- Rieger 2007 A.-K. Rieger, Lokale Tradition versus überregionale Einheit: Der Kult der Magna Mater, in: C. Bonnet – S. Ribichini – D. Steuernagel (Hrsgg.), Religioni in Contatto nel Mediterraneo Antico. Modalità di diffusione e processi di Interferenza. Atti del 3° colloquio su «le

- religioni orientali nel mondo greco e romano», Loveno di Menaggio (Como), 26-28 maggio 2006, Pisa-Roma 2007, 89-120.
- Robert 1937 L. Robert, *Études anatoliennes. Recherches sur les inscriptions grecques de l'Asie Mineure*, Paris 1937.
- Rollinger – Barta 2007 R. Rollinger – H. Barta, *Rechtsgeschichte und Interkulturalität. Zum Verhältnis des östlichen Mittelmeerraums und „Europas“ im Altertum*, Wiesbaden 2007.
- Sfameni Gasparro 1985 G. Sfameni Gasparro, *Soteriology and mystic aspects in the cult of Cybele and Attis*, Leiden 1985.
- Speidel 2017 M. A. Speidel, *Antoninus Pius, das Militär und der Krieg. Epigraphische Korrekturen zur literarischen Überlieferung*, in: C. Michels – P. F. Mittag (Hrsgg.), *Jenseits des Narrativs. Antoninus Pius in den nicht-literarischen Quellen*, Stuttgart 2017, 255-268.
- Stoyas 2018 Y. Stoyas, *A passage to Asia. Crossing the Hellespont on Roman Provincial coin issues of Abydos*, in: P. Iossif – Fr. De Callataÿ – R. Veymiers (Hrsgg.), *ΤΥΠΟΙ. Greek and Roman Coins seen through their Images: Noble Issuers, Humble Users?*, Liège 2018, 447-478.
- Süß 1999 J. Süß, *Kaiserkult und Stadt. Kultstätten für römische Kaiser in Asia und Galatia* (Diss. Universität München, 1995), Microfiche Ausgabe 1999.
- Tačeva-Hitova 1983 M. Tačeva-Hitova, *Eastern Cults in Moesia Inferior and Thracia (5th century BC - 4th century AD)* (ÉPRO 95), Leiden 1983.
- Vermaseren 1977 M. J. Vermaseren, *Cybele and Attis. The Myth and the Cult*, London 1977.
- Vidman 1970 L. Vidman, *Isis und Sarapis bei den Griechen und Römern. Epigraphische Studie zur Verbreitung und zu den Trägern des ägyptischen Kultes*, Berlin 1970.
- Von Fritze 1909 H. von Fritze, *Der Attiskult in Kyzikos*, *Nomisma* 4, 1909, 33-42.
- Von Fritze 1913 H. von Fritze, *Die antiken Münzen Mysiens. 1. Abteilung: Adramytion-Kisthene*, Berlin 1913.
- Von Sallet 1887 A. von Sallet, *Die Erwerbungen des Königlichen Münzcabinet bis 1. April 1887*, *ZfN* 15, 1887, 1-34.
- Weisser 1995 B. Weisser, *Die kaiserzeitliche Münzprägung von Pergamon*, Diss. Universität München 1995.
- Weisser 2005 B. Weisser, *Pergamum as Paradigm*, in: C. Howgego – V. Heuchert – A. Burnett (Hrsgg.), *Coinage and Identity in the Roman Provinces*, Oxford 2005, 135-142.
- Wiseman 1984 T. P. Wiseman, *Cybele, Virgil and Augustus*, in: A. J. Woodman – D. West (Hrsgg.), *Poetry and Politics in the Age of Augustus*, Cambridge 1984, 117-128.
- Wissowa 1902 G. Wissowa, *Religion und Kultus der Römer*, München 1902.

**Geleneği Bozmak. Claudius Hestiaios Adına İstisnai Sikke Basımı
ve Bunun Kyzikos'un İlk Neokorluğu ile İlişkileri**

Öz

Roma İmparatorluk Dönemi Kyzikos sikkelerinde anılan yönetici isimlerinin hiç birisi Claudius Hestiaios'un gibi sorunlara neden olmamaktadır: Nitekim bu isim için İS 138-169 yılları arasındaki bir sürece denk gelebilecek üç farklı sikke baskısı tanımlanabilmektedir. Her bir sikke serisinde farklı resmi tanıma sahip olan bu ismin farklı şahıslara mı, yoksa tek bir şahsa mı işaret ettiği tarihi araştırmalar çerçevesinde belirsizdir. Günümüze değin araştırmacılar iki farklı kimlik olduğunu varsaymaktaydılar, ancak üç ya da tek bir Claudius Hestiaios olduğu düşüncesi de olası görünmektedir. Söz konusu baskıların her biri sadece aynı ismi yeni bir resmi adlandırma ile sunmalarından değil, aynı zamanda Kyzikos darphanesine ilişkin ikonografik bir yenilik de sunmalarından dolayı ek bir öneme sahiptir. Yeni sikke ikonografilerinden bazıları sonradan oluşturulmuş, bazıları ise ünik kalmışlardır. Üç serinin stil ve yazıtlarının titiz ve karşılaştırmalı bir analizi daha kesin bir tarihlemeye olanak sağlayacak ve sonrasında, epigrafik ve tarihi verilerle karşılaştırmalı olarak sikke darbından sorumlu kişilerin kimlik/kimlikleri ve mevcut darp durumu hakkında daha başka sonuçlar getirecektir.

Anahtar Sözcükler: Kyzikos, Claudius Hestiaios, Mysia, Roma Dönemi'nde Asia Minor, Neokorlar, Roma Dönemi'nde Asia Minor Magistratusları, Onomastik, Nüvizmatik.

**Breaking the Tradition. The exceptional Coinage in the Name of Claudius Hestiaios
and its Relationship to the first Neokorate of Cyzicus**

Abstract

No name of the officials mentioned on the coins of Cyzicus in Roman imperial period caused such problems in research as that of Claudius Hestiaios: Thus, three different issues can be identified for this name, which, roughly dated, fall within a possible time frame of AD 138-169. It is uncertain in historical research if this one name, which has a different public designation in each of these coin series, refers to different persons or only to one. Up to now, researchers had assumed two identities, but it is also conceivable, that there are three or only one single Claudius Hestiaios. Since each of these issues not only represented the same name with a new official designation, but also an iconographic innovation for the mint of the city of Cyzicus, they deserve additional attention. Some of those new coin iconographies were subsequently established, some remained unique. A precise and comparative analysis of the style and inscription of the three series shall enable a more precise dating, which then, in comparison with epigraphic and historical evidence, allows further conclusions to be drawn about the identity/identities of the person responsible for minting the coins and the actual minting occasion.

Keywords: Cyzicus, Claudius Hestiaios, Mysia, Roman Asia Minor, Neokoroi, Magistrates of Roman Asia Minor, Onomastics, Numismatics.